

Geschäftsbericht 2017



Provinzial Lebensversicherung Hannover

Geschäftsbericht 2017



Provinzial Lebensversicherung Hannover

Inhalt

Gremien

- 7 Organe der Provinzial Lebensversicherung Hannover
- 11 Sparkassenbeirat der VGH

Provinzial Lebensversicherung Hannover

- 12 Lagebericht
- 30 Jahresabschluss
- 31 Gewinnverwendungsvorschlag
- 77 Bestätigungsvermerk
- 84 Bericht des Aufsichtsrats
- 86 Geschäftsentwicklung

Trägerversammlung der Provinzial Lebensversicherung Hannover

Bernhard Reuter
Landrat, Göttingen
Vorsitzender seit 1.1.2017

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt,
Präs. Landschaftsrat der Calenberg-
Grubenhagenschen Landschaft, Obergut
Lenthe, Gehrden,
stellv. Vorsitzender seit 1.1.2017

Hermann Bröring
Landrat a. D., Präsident der
Emsländischen Landschaft e. V., Lingen

Thomas Brych
Landrat, Goslar

Rainer Fabel
Landwirt, Landschaftsrat, Suhlendorf

Jobst-Hilmar von Garmissen
Präs. Landschaftsrat der Landschaft des
vormaligen Fürstentums Hildesheim,
Rittergut Friedrichshausen, Dassel
seit 24.4.2017

Stefan Gratzfeld
Sparkassendirektor, Vorsitzender
des Vorstands der Sparkasse Celle
seit 1.4.2018

Uwe Hacke
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse Duderstadt,
Duderstadt

Prof. Dr. Marc Hansmann
Stadtkämmerer a. D., Landschaftsrat,
Hannover
bis 31.3.2017

Silke Korthals
Sparkassendirektorin, Vorsitzende des
Vorstands der Kreissparkasse Verden,
Verden

Heinz Lüers
Sparkassendirektor i. R., Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse Harburg-
Buxtehude, Hamburg
bis 31.3.2018

Thomas Mang
Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen, Hannover

Silvia Nieber
Bürgermeisterin, Landschaftsrätin, Stade

Dr. Axel von der Ohe
Stadtkämmerer, Landschaftsrat,
Hannover
seit 4.12.2017

Aufsichtsrat der Provinzial Lebensversicherung Hannover

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt,
Präs. Landschaftsrat der Calenberg-
Grubenhagenschen Landschaft,
Obergut Lenthe, Gehrden,
Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen, Hannover,
1. stellv. Vorsitzender

Michael Feldnick
stellv. Vorsitzender des
Gesamtpersonalrats der VGH, Hannover,
2. stellv. Vorsitzender

Dr. Ludwig v. Bar
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt,
Präsident der Landschaft des
Fürstentums Osnabrück, Melle

Kai-Uwe Bielefeld
Landrat, Cuxhaven

Cord Bockhop
Landrat, Diepholz

Johann v. d. Decken
Dipl.-Ing. agr., Landwirt, Deckenhausen,
Krummendeich

Alois Drube
Sparkassendirektor, stellv. Vorsitzender
des Vorstands der Sparkasse Hameln-
Weserbergland, Hameln

Kerstin Gewecke
Angestellte der Provinzial
Lebensversicherung Hannover,
Hannover

Birgit Harste
Abteilungsleiterin der Provinzial
Lebensversicherung Hannover, Hannover

Achim Japtok
Vertriebsbeauftragter
Personenversicherung der Provinzial
Lebensversicherung Hannover, Hannover

Ute Jeß-Desaever
Angestellte der BTQ Niedersachsen
GmbH, Oldenburg

Dr. Oliver Junk
Oberbürgermeister, Goslar
bis 15.3.2017

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister, Landschaftsrat,
Lüneburg

Werner Meier
Landwirt, Landschaftsrat,
Barrigsen/Barsinghausen

Dr. Ingo Meyer
Oberbürgermeister, Hildesheim
seit 24.4.2017

Ludwig Momann
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse Emsland,
Meppen

Andreas Plate
stellv. Vorsitzender des örtlichen
Personalrats der VGH Direktion,
Hannover

Monica Plate
Dipl.-Päd., Gewerkschaft ver.di, Hannover

Dirk Rauschkolb
Bürgermeister, Sulingen
seit 24.4.2017

Bernhard Reuter
Landrat, Göttingen

Ralf Achim Rotsch
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstands der Kreissparkasse Stade,
Stade

Friedrich Sieling
Landwirtschaftsmeister,
Bürgermeister a. D., Wietzen
bis 24.2.2017

Vorstand, Direktoren und Treuhänder der Provinzial Lebensversicherung Hannover

Vorstand

Hermann Kasten
Vorsitzender

Jochen Herdecke
bis 16.2.2017

Dr. Ulrich Knemeyer

Frank Müller

Manfred Schnieders

Jörg Sinner

Thomas Vorholt

Direktoren

Rolf-Dieter Marson

Andreas Möller

Angelika Müller

Dr. Detlef Swieter
seit 1.1.2018

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Christian Haferkorn

Hans Peter Tiemann
Stellvertreter

Sparkassenbeirat der VGH

Günter Distelrath

Direktor i. R., Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbands Niedersachsen,
Hannover, Vorsitzender
bis 31.12.2017

Guido Mönnecke

Direktor, Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen,
Hannover, Vorsitzender
seit 1.1.2018

Jens Bratherig

Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstands der Sparkasse Hannover,
Hannover

Dr. Guido Brune

Mitglied des Vorstands der
Bremer Landesbank, Bremen
bis 31.8.2017

Johannes Hartig

Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse Osnabrück,
Osnabrück

Norbert Jörgens

Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstands der Kreissparkasse Grafschaft
Bentheim zu Nordhorn, Nordhorn

Dr. Rüdiger Kamp

Direktor, Vorsitzender des Vorstands der
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse
Berlin - Hannover, Hannover

Dirk Köhler

Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse Uelzen Lüchow-
Dannenberg, Uelzen

Jan-Peter Linde

Geschäftsbereichsleiter Markt,
Sparkassenverband Niedersachsen,
Hannover

Oliver Löseke

Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstands der Sparkasse Aurich-Norden
in Ostfriesland, Aurich

Stefan Nottmeier

Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse Schaumburg,
Rinteln

Carsten Rinne

Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstands der Sparkasse LeerWittmund,
Leer

Werner Schilli

Bankdirektor der NORD/LB, Hannover,
Mitglied des Vorstands der
Braunschweigischen Landessparkasse,
Braunschweig

Matthias Schröder

Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstands der Kreissparkasse
Fallingbostel in Walsrode, Walsrode

André Schüller

Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstands der Sparkasse Göttingen,
Göttingen
seit 24.4.2017

Wolfgang Schult

Sparkassendirektor, stellv. Vorsitzender
des Vorstands der Sparkasse Stade -
Altes Land, Stade

Michael Senft

Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstands der Sparkasse Hildesheim
Goslar Peine, Hildesheim

Helmut Weermann

Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstands der Stadtparkasse Cuxhaven,
Cuxhaven

Lagebericht

Bericht des Vorstands

Geschäftsmodell

Die VGH Versicherungen sind ein Zusammenschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, der Provinzial Lebensversicherung Hannover, der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG und der Provinzial Pensionskasse Hannover AG. Sie bilden eine öffentlich-rechtlich organisierte Versicherungsgruppe und den größten Regionalversicherer Niedersachsens.

Die Provinzial Lebensversicherung Hannover ist eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover. Sie betreibt das Geschäft im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens. Träger der Provinzial Lebensversicherung sind die Landschaftliche Brandkasse Hannover und der Sparkassenverband Niedersachsen. Sie überwachen die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Das Geschäftsgebiet des Unternehmens ist das Land Niedersachsen, ausgenommen die ehemaligen Verwaltungsbezirke Oldenburg und Braunschweig, und das Land Bremen. Neben der Direktion in Hannover ist die Provinzial Lebensversicherung Hannover mit 11 Regionaldirektionen im Geschäftsgebiet vertreten, die insbesondere die Vertriebssteuerung vor Ort unterstützen.

Das Geschäftsmodell basiert auf den Grundsätzen der Fairness, Gegenseitigkeit und Regionalität sowie der unternehmerischen Selbstständigkeit und Gemeinwohlorientierung. Wir setzen auf evolutionären Wandel und nachhaltiges Handeln im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, orientieren wir uns an folgenden Unternehmenszielen:

- Kontinuierliches Beitragswachstum
- Überdurchschnittliche Ertragskraft
- Enge Kundenbindung und ausgeprägte Kundennähe
- Attraktive Produkte
- Überdurchschnittliche Servicequalität

Ihre Produkte werden über zwei Vertriebswege, die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die Sparkassenorganisation in Niedersachsen und Bremen, angeboten.

Dabei sind in den letzten Jahren insbesondere die Produkte zur Alterssicherung Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten gewesen. Innerhalb dieses Segments sollen die private und die staatlich geförderte Altersversorgung gleichberechtigt weiterentwickelt werden. Im weiteren Fokus stehen die Produkte zur Absicherung biometrischer Risiken unserer Kunden.

Den langfristigen Erfolg des Unternehmens misst die Provinzial Leben insbesondere an der Sicherstellung einer angemessenen Solvabilität bzw. an der Höhe der vorhandenen Sicherheitsmittel jeweils im Vergleich zur Marktentwicklung.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat erwartungsgemäß ihre lockere Geldpolitik konsequent fortgeführt. Der Leitzins im Euroraum wurde auf dem Rekordtief von null Prozent und der Einlagezins für Banken bei der Notenbank bei – 0,4 Prozent unverändert fortgeschrieben. Das Anleiheaufkaufprogramm hat die EZB bis mindestens Ende September 2018 verlängert. Die Halbierung des monatlichen Volumens auf 30 Milliarden Euro ab Januar 2018 wird jedoch als erster Schritt in den Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik gewertet.

Die Rentenmärkte waren weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,28 Prozent, fiel jedoch im Laufe des Aprils auf 0,15 Prozent und stieg im Juli auf den Jahreshöchstwert von 0,58 Prozent. Im vierten Quartal engten sich die Kursschwankungen etwas ein. Nach einem Aufwärtstrend in den letzten drei Wochen des Jahres lag die Rendite zum Jahresende bei 0,42 Prozent.

Unterstützt von einem starken Wirtschaftswachstum und guten Gewinnaussichten der Unternehmen weltweit haben die Aktienmärkte in 2017 neue Höchststände erreicht. Der überraschende Ausgang der Präsidentenwahlen in den USA, die Entwicklungen in Nordkorea, die schwierigen Verhandlungen zum Brexit und die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens zeigten die erheblichen politischen Unwägbarkeiten. Jedoch überlagerten diese nur bedingt die stabilen fundamentalen Daten der Weltwirtschaft. Die Jahresperformance des Deutschen Leitindex (DAX) lag bei rund 12,5 Prozent, die des MSCI World in Euro bei rund 7,5 Prozent.

Konjunkturelles Umfeld

Die Weltwirtschaft befindet sich in einem Aufschwung, der mittlerweile die meisten Volkswirtschaften erfasst hat. Wesentlicher Treiber ist die Industrieproduktion, die sich nach einer ausgeprägten Schwächephase in den Jahren 2015 und 2016 kräftig beschleunigte. Zudem gewann der weltweite Warenhandel an Dynamik. Mit der Erholung in diesen wichtigen Wirtschaftsbereichen belebte sich auch die weltweite Investitionstätigkeit. Da der seit langem befürchtete Wachstumseinbruch in China ausgeblieben ist und die Umsetzung tiefgreifender wirtschaftspolitischer Maßnahmen in den USA bislang scheiterte, waren die Erwartungen von Unternehmen und Haushalten positiv beeinflusst und verfestigten die weltkonjunkturelle Dynamik. Insgesamt rechnet das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) in seiner Prognose mit rund 3,3 Prozent Wachstum der Weltwirtschaft in 2017.

Die Wirtschaft im Euroraum befand sich weiterhin auf einem starken und stabilen Wachstumskurs. Das ifo-Institut rechnet für das Jahr 2017 in der Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 2,4 Prozent. Getragen wurde die positive Entwicklung durch privaten Konsum und Investitionen, die verbesserte Lage auf den Arbeitsmärkten der Mitgliedstaaten sowie der verstärkten Auslandsnachfrage in wichtigen Absatzmärkten.

In Deutschland beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum in 2017 auf 2,3 Prozent, nachdem im Vorjahr ein Anstieg von 1,9 Prozent verzeichnet werden konnte. Bislang stützten der private Konsum und die Bauwirtschaft das Wachstum, hinzugekommen ist nunmehr eine beschleunigte industrielle Produktion infolge verstärkter Impulse aus dem Ausland. Diese Entwicklung führte zur höchsten Beschäftigtenzahl in Deutschland nach der Wiedervereinigung. Dennoch blieb ein außergewöhnlicher

Lohn- und Preisanstieg bislang aus. Die Inflationsrate für Deutschland liegt bei 1,8 Prozent.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuelle Geschäftslage für die Lebensversicherung wird in der Langfristperspektive unverändert als günstig eingeschätzt. Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Das niedrige Zinsniveau minderte jedoch zunehmend die Anlageerträge. Dies hat zur Folge, dass die Zinsüberschussbeteiligung auf breiter Front weiter abgesenkt wurde. Das Produktangebot im Markt wird verstärkt durch Vorsorgekonzepte mit reduzierter Garantieverzinsung erweitert. Die öffentlichen Diskussionen über die Leistungsfähigkeit deutscher Lebensversicherer und den Rückzug einzelner Versicherer aus dem Geschäftsmodell Lebensversicherung erschweren die objektive Beratung zur privaten Altersversorgung.

Die Marktentwicklung in 2017 war geprägt von einem leicht rückläufigen Neugeschäft bei laufenden Beiträgen und Einmalbeiträgen. Das Neugeschäft gemessen an der Beitragssumme fiel um 2,4 Prozent zurück, die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 0,3 Prozent.

Die skizzierten Entwicklungen prägten im Geschäftsjahr 2017 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Provinzial Leben.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Betriebsrentenstärkungsgesetz

Die Bundesregierung hat mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz die Rahmenbedingungen für die ergänzende Altersvorsorge verbessert. Vor allem die Betriebsrenten sollen breiter in der Bevölkerung verankert werden. Darüber hinaus wurden für Riester-Verträge höhere Grundzulagen und die neuen Freibeträge beschlossen. Insbesondere für Menschen mit geringerem Einkommen unterstützen diese Verbesserungen die notwendige Altersvorsorge.

Solvency II

Seit Januar 2016 ist das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II in Kraft. Mit Einführung der neuen Solvenzregeln gelten für Versicherer weiterentwickelte Solvabilitätsanforderungen, denen eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde liegt. Auf diese Weise soll das Insolvenzrisiko eines Versicherers vorausschauend verringert werden. Ein weiteres Ziel ist eine verbesserte Information der Verbraucher durch zusätzliche Berichtspflichten. Gerade Lebensversicherer stehen hier im Fokus der öffentlichen Debatte. Im Geschäftsjahr haben die Versicherer erstmals den SFCR-Bericht veröffentlicht. Die Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation sowie die Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der BaFin wurden in 2017 neu geregelt.

Insurance Distribution Directive (IDD)

Mit der ab Februar 2018 geltenden Insurance Distribution Directive (IDD) soll eine Verbesserung des Verbraucherschutzes sowie eine Harmonisierung des Versicherungsvertriebsrechts in der EU erreicht werden. Die damit verbundenen Umsetzungsnotwendigkeiten im Versicherungsvertrieb, insbesondere in den Bereichen Vergütung, Produkte, Aus- und Weiterbildung sowie Beratung, sind von den Unternehmen zu identifizieren und fristgerecht umzusetzen.

EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO)

Im Mai 2018 treten neue Regelungen aufgrund der in nationales Recht umzusetzenden EU-DSGVO in Kraft. Diesbezüglich ist eine Harmonisierung des Datenschutzrechts in der EU das Hauptziel der neuen Regelungen. In den Unternehmen sind zahlreiche Anpassungen vorzunehmen, um eine gesetzeskonforme Aufstellung fristgerecht gewährleisten zu können.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Mit dem 3-Säulen-Konzept im Bereich der Rentenversicherung (VGH Rente) bietet die Provinzial ihren Kunden ein Angebot mit einem variablen Chancenprofil. In allen drei Säulen nutzt die Provinzial Leben direkt die Erfahrung ihrer eigenen Kapitalanlagemanager:

VGH Rente Klassik	Die VGH Rente Klassik – für Kunden mit hohem Sicherheitsbewusstsein – bietet maximale Sicherheit und eine attraktive Verzinsung.
VGH Rente Garant	Die VGH Rente Garant ist für Kunden mit geringer Risikobereitschaft konzipiert, denen eine Mindestzahlung (Beitragsgarantie) wichtig ist.
VGH Rente Invest	Die VGH Rente Invest hat die Sparbeiträge in den exklusiv aufgelegten Altersvorsorge-Fonds investiert. Mit dem Altersvorsorge-Fonds haben die Kunden die Möglichkeit, sich in ein hochprofessionelles Anlagemanagement zu Konditionen einzukaufen, die sonst nur institutionellen Anlegern offenstehen. Damit bietet die Provinzial Leben ein Alleinstellungsmerkmal im deutschen Markt.

Das rückläufige Neugeschäft – gemessen am statistischen Jahresbeitrag – lag mit 24,8 Millionen Euro leicht unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag schwankt im Zeitverlauf erheblich und zeigte sich im Geschäftsjahr um 31,7 Prozent rückläufig, nachdem im Vorjahr ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war. Wie in den Vorjahren weist das gesamte Neugeschäft eine breite Streuung von kapitalbildenden Versicherungen, konventionellen Risikoversicherungen und selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen aus.

Der Anteil unserer Produktlinie VGH Rente Garant und VGH Rente Invest betrug 56 Prozent des Neugeschäfts im Segment der Rentenversicherung gegen laufende Beitragszahlung.

Die laufenden Brutto-Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft gingen um 1,6 Prozent auf 472,3 Millionen Euro zurück. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 182,9 Millionen Euro (Vorjahr: 267,7 Millionen Euro). Das in Rückdeckung übernommene Geschäft der Provinzial umfasst die biometrischen Risiken der Restkreditversicherung. Das Beitragsvolumen betrug 7,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2,6 Millionen Euro). Insgesamt vereinnahmte die Provinzial Leben gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 662,6 Millionen Euro (Vorjahr: 750,4 Millionen Euro).

Trotz des stark volatilen Umfelds auf den Finanzmärkten lag das Kapitalanlageergebnis bei 392,7 Millionen Euro (Vorjahr: 414,7 Millionen Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 4,6 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent). Die Nettoverzinsung war beeinflusst durch eine außerordentliche, nicht geplante Sonderausschüttungen aus Investmentfonds in Höhe von 22,4 Millionen Euro und weiterer Realisierung stiller Reserven in Höhe von 118,3 Millionen Euro. Die Erträge unterstützten die Finanzierung der gesetzlich vorgegebenen Aufstockung der Zinszusatzreserve.

Durch die Bildung der Zinszusatzreserve werden künftige Garantieverpflichtungen in den Verträgen finanziert und damit gesichert. Die Zinszusatzreserve betrug zum Bilanzstichtag 619,1 Millionen Euro (Vorjahr: 477,2 Millionen Euro). Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung belief sich auf 88,2 Millionen Euro (Vorjahr: 102,3 Millionen Euro).

Das Gesamtergebnis der Provinzial ist wie im Vorjahr durch Steuerrückerstattungen und daraus resultierender Zinserträge positiv beeinflusst. Die steuerliche Neubewertung von Aktienverlusten der Jahre 2001 bis 2004 führte in 2017 zu Zins- und Steuerrückerstattungen in Höhe von 43,5 Millionen Euro, von denen im Vorjahr schon 14,0 Millionen Euro aktiviert worden sind.

Die Ratingagentur Assekurata hat im Juli 2017 die Finanzstärke der Provinzial Leben bestätigt. Sie erteilte das Gütesiegel „A+“ und bescheinigte eine „starke Bonität“ mit stabilem Ausblick.

Überschussverwendung

Vor Ertragsteuern und Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung blieb ein erwirtschafteter Brutto-Überschuss von 103,2 Millionen Euro. Dieser Überschuss wurde vorab durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, die als Direktgutschrift in Höhe von 0,4 Millionen Euro ausgewiesen wird, sowie durch die Aufstockung der Zinszusatzreserve in Höhe von 141,9 Millionen Euro gekürzt. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Betrag von 78,3 Millionen Euro zuzuführen. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern verbleibt dann ein Jahresüberschuss in Höhe von 30,5 Millionen Euro.

Die Provinzial Leben hat die Überschussbeteiligung für ihre Versicherungsnehmer für das Geschäftsjahr 2018 fortgeschrieben. Die laufende Verzinsung der Guthaben beträgt 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent). Zusätzlich werden unseren Kunden in einigen Beständen Kosten- und Risikogewinne gutgeschrieben. Darüber hinaus wird ein nicht garantierter Anspruch auf Schlussüberschussbeteiligung gebildet.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Neuzugang

Der gesamte Neuzugang im Geschäft gegen laufende Beitragszahlung lag im Geschäftsjahr bei 24,8 Millionen Euro (Vorjahr: 28,8 Millionen Euro). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das anhaltende Niedrigzinsniveau und die Absenkung des Garantiezinses auf 0,9 Prozent zum 1.1.2017 viele Kunden zu einem Vertragsabschluss noch in 2016 motiviert haben.

Das Geschäft gegen Einmalbeiträge verlief marktadäquat. Das Beitragsvolumen in diesem Segment betrug 182,9 Millionen Euro und umfasst somit ca. 38 Prozent des laufenden Beitrags (Markt: 40 Prozent). Hervorzuheben ist, dass ca. 33,3 Millionen Euro des Einmalbeitrags für sofort beginnende Rentenversicherungen akquiriert werden konnten. Um Nachteile für das bestehende Kollektiv zu vermeiden, erhalten aufgeschobene Rentenversicherungen in den ersten sieben Jahren der Aufschubzeit eine gestaffelte Zinsüberschussbeteiligung. Die Provinzial Leben verzichtete im Interesse des Versicherungsbestandes weiterhin auf die Zeichnung von Geschäft mit kurzfristigem Anlagecharakter.

Die Absicherung biometrischer Risiken stellt einen großen Anteil des Neugeschäfts dar. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen haben – gemessen am laufenden Jahresbeitrag – einen Anteil von 26,4 Prozent. Risikoversicherungen verzeichneten einen Anteil von 13,4 Prozent am Neugeschäft. Das gesamte Neugeschäft mit laufender Beitragszahlung der Provinzial Leben verteilte sich zu:

41,8 Prozent	auf Geschäft zur Absicherung biometrischer Risiken
32,2 Prozent	auf Produkte zur langfristigen Absicherung (Schicht 3)
22,3 Prozent	auf baV- und AVmG-Geschäft (Schicht 2)
3,7 Prozent	auf die geförderte Basisversorgung (Schicht 1)

Bestand und Beitragseinnahme

Die Entwicklung des Bestands zeichnete sich durch eine weiterhin sehr niedrige Stornoquote aus. Gemessen am statistischen Jahresbeitrag haben 3,24 Prozent unserer Kunden den Vertrag vorzeitig beendet. Die Stornoquote der Provinzial Leben bewegt sich deutlich unterhalb des Marktdurchschnitts. Wesentlich für die gute Entwicklung ist neben dem Bemühen um eine langfristige Kundenbindung und der hohen Servicequalität auch die im Marktvergleich attraktive Überschussbeteiligung.

Das Neugeschäft konnte allerdings die erhöhten Abläufe und vorzeitigen Abgänge nicht kompensieren, sodass der Bestand – gemessen am statistischen Jahresbeitrag – um 1,6 Prozent unter dem Vorjahreswert lag. Die Stabilität der Versicherungssumme und der Anstieg der Deckungsrückstellung um 3,6 Prozent spiegeln die hohe Bestandstreue unserer Kunden wider.

Entwicklung der Stornoquote in % des statistischen Jahresbeitrags des mittleren Bestands

	2013	2014	2015	2016	2017
Provinzial Leben	3,8	3,8	3,4	3,4	3,2
Markt	5,0	4,8	4,3	4,3	4,2

Die gebuchten Beiträge (inkl. übernommenes Geschäft) lagen mit 662,6 Millionen Euro (Vorjahr: 750,4 Millionen Euro) um 11,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 182,9 Millionen Euro (Vorjahr: 267,7 Millionen Euro). Die Einnahmen aus laufenden Beitragszahlungen im selbst abgeschlossenen Geschäft betragen 472,3 Millionen Euro (Vorjahr: 480,2 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen

Für Versicherungsfälle, ausgezahlte Gewinnanteile und Rückkäufe leistete die Provinzial Leben 660,2 Millionen Euro (Vorjahr: 724,9 Millionen Euro). Diese Leistungen waren ganz überwiegend Erlebensfalleistungen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gestalteten sich erneut günstiger als sie bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigt waren. Der daraus resultierende Risikogewinn betrug 65,1 Millionen Euro (Vorjahr: 66,1 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 68,7 Millionen Euro lagen aufgrund der rückläufigen Neugeschäftsentwicklung unter dem Vorjahreswert. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts errechnete sich für die laufenden Verwaltungsaufwendungen ein Kostensatz von 2,1 Prozent (Vorjahr: 1,9 Prozent). Die Abschlusskostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft liegt bei 5,8 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent). Die Kostenquote für den Versicherungsbetrieb insgesamt in Prozent der Deckungsrückstellung beträgt 0,86 Prozent (Markt 2016: 0,93 Prozent). Die mit den Beiträgen vereinnahmten Kostenanteile überstiegen die tatsächlichen Kosten, sodass sich ein positives Kostenresultat von 9,0 Millionen Euro (Vorjahr: 6,1 Millionen Euro) ergab.

Kapitalanlagen

In einem Umfeld volatiler Aktienmärkte und einem historisch niedrigen Zinsniveau erwirtschaftete die Provinzial Leben ein Kapitalanlageergebnis von 392,7 Millionen Euro (Vorjahr: 414,7 Millionen Euro). Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 4,6 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent). Nach Zuweisung der Zinsverpflichtungen an die Versicherungsnehmer und Verstärkung der Zinszusatzreserve verbleibt ein Zinsüberschuss von 29,4 Millionen Euro (Vorjahr: 63,5 Millionen Euro).

In den laufenden Kapitalerträgen von 270,6 Millionen Euro sind außerordentliche Ausschüttungen aus Investmentfonds in Höhe von 26,6 Millionen Euro enthalten, die vor dem Hintergrund der neuen Regelungen zur Besteuerung von Investmentfonds ab 1.1.2018 erfolgten. Über die laufenden Erträge hinaus wurden durch Hebung von Bewertungsreserven 118,3 Millionen Euro als Abgangsgewinn realisiert. Die Entwicklung der Kapitalmärkte ermöglichte Zuschreibungen auf Investmentfondsanteile von 10,5 Millionen Euro.

Das Umtauschangebot des Landes Österreich aus 2016 für Nachrangpapiere der HETA Asset Resolution (HETA, vormals Hypo Alpe Adria) im Nennwert von 60,0 Millionen Euro hat die Provinzial nicht angenommen. Die eingereichte Klage zur Wahrung der Interessen unserer Versicherungsnehmer wird dem Verfassungsgerichtshof vorgelegt.

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalbestands*)

	2016 in %	2017 in %
Aktienquote	4,2	4,9
Immobilienquote**)	3,3	3,3
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	31,4	26,3
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	6,6	6,0
Anteil von PIIGS-Staaten	0,9	1,0

*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand, **) ohne verbundstrategische Anlagen

Für festverzinsliche Wertpapiere (Inhaberschuldverschreibungen, Zero-Bonds) mit einem Buchwert von insgesamt 800,9 Millionen Euro wurde vom Wahlrecht einer Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens Gebrauch gemacht. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag betrug 965,3 Millionen Euro. Darin enthalten sind stille Lasten von 8,8 Millionen Euro, für die ein Ausgleich bis zum Laufzeitende erwartet wird.

Die Bewertungsreserven in den gesamten Kapitalanlagen betragen 1.043,8 Millionen Euro. Dies entspricht 11,9 Prozent (Vorjahr: 16,7 Prozent) der Kapitalanlagen.

Ertragsteuern

Vor dem Hintergrund der verschiedenen BFH-Urteile und Verlautbarungen der Finanzverwaltung im Zusammenhang mit der Rechtssache STEKO und § 40 a KAGG hat die Provinzial Leben Steuerrückerstattungen erhalten, die im Geschäftsjahr den Steueraufwand um 17,8 Millionen entlasten. Es wird ein Ertrag in Höhe von 5,6 Millionen Euro ausgewiesen.

Bruttoüberschuss

Der Zinszusatzreserve wurden 2017 weitere 141,9 Millionen Euro (Vorjahr: 136,1 Millionen Euro) ergebniswirksam zugeführt. Die zusätzliche, gesetzlich geforderte Rückstellung in Höhe von nunmehr 619,1 Millionen Euro dient der Absicherung unserer Zinsverpflichtungen gegenüber dem Versicherungskunden bei einem anhaltenden Niedrigzins auf dem Kapitalmarkt. Der durchschnittliche Rechnungszins unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve beträgt 2,07 Prozent (Vorjahr: 2,35 Prozent). Die rechnermäßigen Zinsen bezogen auf die Deckungsrückstellung beliefen sich auf 214,1 Millionen Euro.

Der Bruttoüberschuss (vor Ertragsteuern und Zuführung zur RfB) beträgt 103,2 Millionen Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 in Mio. €	2017 *) in Mio. €
Risikoergebnis	66,1	65,1
Kostenergebnis	6,1	9,0
Zinsergebnis	63,5	29,4
Sonstiges Ergebnis	- 10,6	- 0,3
Summe	125,1	103,2

*) vorläufig

Finanz- und Vermögenslage

Aktiva

Die Provinzial verfolgt eine diversifizierte, sicherheitsorientierte Anlagestrategie. Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft unterteilt die Provinzial ihre Kapitalanlagen in drei Segmente. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität und umfasst ca. 69,1 Prozent (Vorjahr: 68,7 Prozent) des gesamten Anlagebestands. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgen eine aktive Risikoübernahme sowie eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. Der Anteil des Risikoportfolios beträgt 30,7 Prozent (Vorjahr: 31,2 Prozent) des Anlagebestands. Die Investments, die die strategischen Ziele des VGH Verbunds unterstützen, werden in einem dritten Segment gesteuert (Anteil: 0,1 Prozent).

	2016 in Mio. €	2017 in Mio. €
Kapitalanlagen	8.412,3	8.750,9
Kapitalanlagen - fondsgeb. Lebensversicherung	43,1	51,5
Forderungen	37,8	55,2
Sonstige Vermögensgegenstände	94,4	106,9
Rechnungsabgrenzung, sonstige	111,6	105,0
Summe Aktiva	8.699,2	9.069,5

Der Anstieg der Kapitalanlagen ergibt sich vor allem aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit und der Realisierung von stillen Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve.

Die Erhöhung des Forderungsbestands resultiert aus den wertberechtigten Ansprüchen gegenüber der HETA Asset Resolution (Nennwert von 60,0 Millionen Euro, Buchwert 25,5 Millionen Euro), die sich aus den in 2017 fälligen, jedoch nicht eingelösten Nachrangpapieren ergeben haben.

Das laufende Guthaben bei Kreditinstituten von 100,8 Millionen (Vorjahr: 77,1 Millionen Euro) erhöht die Summe der sonstigen Vermögensgegenstände. Die im Vorjahr aktivierten Steuerforderungen von 14,0 Millionen Euro wurden ausgeglichen. Aufgrund der Verpflichtungsstruktur in Euro werden die Kapitalanlagen weitestgehend in Euro investiert. Anlagen in Fremdwährung werden grundsätzlich gesichert.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine rollierende Finanzplanung, die die laufenden Ein- und Auszahlungen aus der Versicherungstechnik, der Kapitalanlagentätigkeit und den sonstigen nicht-versicherungstechnischen Geschäftsvorfällen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen kurzfristige Liquiditätsbereitstellungen innerhalb des VGH Verbunds und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Passiva

	2016 in Mio. €	2017 in Mio. €
Eigenkapital	203,5	234,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.093,4	8.388,4
Andere Rückstellungen	140,3	162,5
Depot- / andere Verbindlichkeiten	214,6	229,4
Sonstige Bilanzpositionen	47,4	55,2
Summe Passiva	8.699,2	9.069,5

Die Provinzial finanziert sich einerseits aus dem von den Trägerunternehmen bereitgestelltem Kapital (115 Millionen Euro) sowie durch eine kontinuierliche Thesaurierung erwirtschafteter Überschüsse (zurzeit 119 Millionen Euro). Die Ergebnissituation des Geschäftsjahres ermöglicht eine Stärkung des Eigenkapitals in Höhe von 30,5 Millionen Euro. Mit einer Eigenkapitalquote von 2,94 Prozent bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellungen liegt die Provinzial in der Spitzengruppe deutscher Lebensversicherer.

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen ist wesentlich beeinflusst durch den Anstieg der Netto-Deckungsrückstellungen um 286,0 Millionen Euro, davon 141,9 Millionen aus der Aufstockung der Zinszusatzreserve. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung setzt sich zusammen aus:

	2016 in Mio. €	2017 in Mio. €
Gebundene RfB	87,8	90,6
Schlussüberschussanteilsfonds	280,6	287,3
Freie RfB	102,3	88,2

Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase und den gesetzlichen Vorgaben zur Diskontierung von Rückstellungen wurden die Bewertungsparameter bei den mitarbeiterbezogenen Rückstellungen überprüft und – falls notwendig – angepasst. Die Pensionsverpflichtungen, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen sind, steigen um 11,6 Millionen Euro.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und dem Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung der Mitarbeiter.

	2013	2014	2015	2016	2017
Brandkasse / Provinzial Leben:					
Mitarbeiterkapazitäten*	1.646	1.670	1.696	1.704	1.677
Anzahl Auszubildender / Bachelor	146	105	95	88	79
Durchschnittsalter (in Jahren)	43,8	43,6	44,0	44,5	44,8
Krankheitsquote	5,6 %	5,3 %	5,9 %	6,5 %	6,8 %
Fluktuationsquote	3,3 %	3,9 %	4,3 %	3,4 %	3,7 %

* im Jahresdurchschnitt

Mittelfristige Personalplanung

Unter den gegebenen Marktbedingungen muss die Wettbewerbsfähigkeit abgesichert und weiter verbessert werden, um auch in Zukunft attraktive und sichere Arbeitsplätze anbieten zu können. Innerhalb der bestehenden Strukturen ist mittelfristig ein Abbau von unternehmensweit 100 Stellen der VGH Gruppe bis zum Jahr 2022 geplant. Demgegenüber stehen Investition in Personal und Organisation für die Zukunftsprojekte im Rahmen der Digitalisierung.

Zeitwertkonten

Zum 1.7.2017 wurden die Dienstvereinbarungen zu Zeitwertkonten aktualisiert. Mitarbeiter haben die Möglichkeit, verschiedene Gehaltsbestandteile auf diesem Lebensarbeitszeitkonto anzusparen. Zur Steigerung der Attraktivität des Modells gibt es gezielte arbeitgeberfinanzierte Anreize. Die Kontenführung erfolgt in Geld. Die notwendige Insolvenzversicherung ist durch einen Treuhandvertrag sichergestellt.

Die Entnahme aus dem Konto erfolgt zur Finanzierung von Freizeit. Hierbei sind Freizeitblöcke im laufenden Arbeitsverhältnis oder ein vorzeitiger Ruhestand denkbar. Zur weiteren Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine Entnahme zur finanziellen Unterstützung einer Teilzeit bei Pflege von nahen Angehörigen möglich.

Mitarbeiterbefragung (MAB)

2017 wurde das dritte Mal seit 2010 eine hausweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in Form von moderierten Ergebnispräsentationen allen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. In der zweiten Jahreshälfte erarbeitete ein Expertenkreis Maßnahmen hinsichtlich der Themen, die aus dem Gesamtergebnis und den direkten Empfehlungen aus den Ergebnispräsentationen entstanden. Im Fokus standen die Themenfelder Arbeitsbedingungen, Gesundheit sowie Unternehmenskultur.

Managementtagung 2017

In der alle zwei Jahre stattfindende Managementtagung aller Führungskräfte standen folgende vier Themenschwerpunkte im Mittelpunkt, die sich unter anderem aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung sowie den Dialogrunden mit allen Hierarchieebenen ergaben:

- Gemeinsam an einem Strang ziehen – Was tun wir für Transparenz und Konsequenz in der Umsetzung unserer Strategie?
- Unseren Vorsprung beim Kunden sichern – Was tun wir für mehr Kunden- und Serviceorientierung unter den gegebenen Rahmenbedingungen?
- Personelle Entwicklungschancen schaffen – Wie ermöglichen wir als Führungskräfte Modernisierung in Linie und Projekt?
- Mit unserer Führungskultur die Strategie stärken – Wie fördern wir aktiv und verbindlich Kooperation und Veränderungen?

Die diskutierten Herausforderungen und Lösungsansätze werden im Nachgang priorisiert und mit konkreten Maßnahmen belegt, die bis Ende 2018 zu spürbaren Veränderungen und Ergebnissen im Sinne der oben genannten Themenschwerpunkte führen werden.

Potenzialkonferenzen

2018 werden Potenzialkonferenzen eingeführt und umgesetzt. Sie verfolgen das Ziel, die im Hause benötigten übergreifenden Kompetenzen und Potenziale sichtbar zu machen, um diese noch besser intern entwickeln zu können. Somit können die Bedarfe an spezifischen Qualifikationen gezielter und strategischer abgedeckt werden.

Berufliche Fortbildung

Zum 1.2.2018 wurde die Dienstvereinbarung zu beruflicher Fortbildung neu geregelt. Ziel der Änderungen ist eine Erhöhung der Attraktivität der beruflichen Fortbildung für die Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang ist die Vergabe eines Stipendiums geplant, um dadurch besonderes Engagement und herausgehobene Leistungen der Kandidaten hervorzuheben. Ferner sollen die Mitarbeiter während der Teilnahme an einer Fortbildungsmaßnahme intensiver und gezielter durch die Personalentwicklung begleitet werden. Darüber hinaus geht es darum, den unternehmerischen Nutzen einer beruflichen Fortbildung in den Vordergrund zu stellen.

Organisation / EDV-Projekte

Im Kerngeschäft der Lebensversicherung ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von zentraler Bedeutung. Attraktive Produkte sowie effiziente und serviceorientierte Beratung-, Verarbeitungs- und Regulierungsprozesse sichern die Marktführerschaft. Die Ablösung der eigenentwickelter Anwendungen in back-office-Anwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Die Umstellung der Finanzbuchhaltung, des Ex- und Inkassos hat zum 1.1.2018 mit der Finanzbuchhaltung begonnen und erfolgt sukzessive bis Ende 2019.

Mit Abschluss der Umsetzungsstufe „Scannen nach Sachbearbeitung“ wurde die digitale Kunden- und Vertragssicht erreicht. Für ein- und ausgehende Vertrags- und Partnerdokumente erfolgt eine elektronische Archivierung. Die weiteren Digitalisierungsvorhaben werden über einen Digitalisierungsfahrplan gesteuert und umgesetzt.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

Das Investitionsvolumen des für den VGH Verbund tätigen EDV-Dienstleisters ivv GmbH betrug im Geschäftsjahr 2017: 10 Millionen Euro. Für 2018 ist ein Ausbau des Budgets auf 12 Millionen Euro geplant.

Vertrieb

Der Vertrieb der VGH Produkte erfolgt mit dem Ziel einer hohen Servicequalität, einer engen Kundenbindung und ausgeprägter Kundennähe. Dabei sind sich Unternehmen wie Vermittler stets der daraus entstehenden Verantwortung für ihre Kunden bewusst. Das Vertriebsnetz besteht im Wesentlichen aus zwei Hauptvertriebswegen, der selbstständigen Ausschließlichkeitsorganisation und den Sparkassen.

In der Ausschließlichkeitsorganisation sind rund 450 Agenturen aktiv, die flächendeckend über ganz Niedersachsen und Bremen verteilt sind. In ihnen arbeiten rund 500 selbständige Vertreter mit rund 250 Außendienst- und 800 Innendienst-Mitarbeitern. Ihr persönlicher Kontakt und individuelle Kenntnis der Verhältnisse vor Ort stellen die zentrale Schnittstelle zwischen Unternehmen und dem Kunden dar. Die Stärkung dieser Organisation wird kontinuierlich mit hohem Engagement vorangetrieben. Die Ausbildung von neuen Vermittlern durch ein eigenes Traineeprogramm, sowie die Heranführung an eine Agenturführung durch ein Junior-Modell, sichern eine durchgehend hohe Qualität der Beratung vor Ort sowohl im Verkaufsgespräch als auch bei der Kundenbetreuung im Schadenfall langfristig ab.

In Niedersachsen und Bremen verfügen die 42 Sparkassen mit ihren rund 900 Geschäftsstellen über ein engmaschiges Servicenetz für unsere Kunden und bieten neben der Kompetenz in Versicherungsangelegenheiten auch ein umfassendes Angebot von Finanzdienstleistungen.

Die Digitalisierung als eine zentrale Herausforderung in der Versicherungswirtschaft verändert den Markt und die Kundenerwartungen. Um dem Wandel von Technologie und Kommunikation gerecht zu werden, integrieren wir die Online-Betreuung sukzessive in unser Geschäftsmodell, um die Bedürfnisse und Ansprüche des hybriden Kunden im Sinne einer Multikanalstrategie zu erfüllen. Die zentrale Schnittstelle zum Kunden bleibt dabei für die VGH der Vertriebspartner vor Ort.

Ehrenamtspreis

Als Teil unseres umfassenden gesellschaftlichen Engagements unterstützen die Provinzial Leben und die Landschaftliche Brandkasse schon seit langem ehrenamtliches Engagement. Im Geschäftsjahr haben wir zum zweiten Mal einen „Ehrenamtspreis für Mitarbeiterprojekte“ ausgelobt. Ideell und finanziell würdigt dieser Ehrenamtspreis die Vielfalt freiwilliger Einsätze unserer Mitarbeiter. Drei gemeinnützige Einrichtungen erhielten den jeweils mit 2.000 Euro dotierten „Preis der Jury“. Anschließend wählte die gesamte Belegschaft aus diesen Jurypreisträgern ein Projekt für den „Preis der Mitarbeiter“ aus, der mit zusätzlichen 1.000 Euro dotiert wurde. Der Ehrenamtspreis wird auch 2018 vergeben.

Planungsabgleich 2017

Die Planungen 2017 waren geprägt von einem fortdauernden niedrigen Zinsniveau. Der in 2017 zu verzeichnende Zinsanstieg wirkte sich insbesondere auf das Einmalbeitragsgeschäft aus. Die Provinzial Leben verzeichnete ein Neugeschäft unterhalb der Planungsannahmen. Die bewertete Neugeschäftssumme lag um 7,8 Prozent unter dem Planwert, vor allem durch das rückläufige Einmalbeitragsgeschäft. Die Absenkung des Garantiezinses von 1,25 Prozent auf 0,9 Prozent ab 1.1.2017 hatte zur Folge, dass Neugeschäft in das Geschäftsjahr 2016 vorgezogen wurde.

Die Stornoquote zeigt sich auf niedrigem Niveau stabil. Aufgrund des zurückhaltend verlaufenden Neugeschäfts lag das Beitragsvolumen an laufenden Beiträgen leicht unter dem Planwert von 475 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung der Ablaufsituation blieb die Versicherungssumme wie geplant nahezu konstant (Planung: – 0,2 Prozent). Aufgrund erweiterter aufsichtsrechtlicher Bewertungsspielräume lag der Bedarf an Zinszusatzreserve mit 141,9 Millionen Euro deutlich unter Plan von 178,2 Millionen Euro. Weitere ergebnisbelastende Positionen (Anpassung der Bewertungsparameter auf mitarbeiterbezogene Rückstellungen) sind in der Ergebnisrechnung berücksichtigt. Aufgrund der geringeren Zuführung zur Zinszusatzreserve konnte der RfB mit 78,3 Millionen Euro (Plan: 47 Millionen Euro) mehr als geplant zugeführt werden.

Aufgrund der Steuerrück- und Zinserstattung liegt die Eigenkapitaldotierung mit 30,5 Millionen Euro erheblich über dem Planwert von 6,1 Millionen Euro.

Prognosebericht

Die Planungen für 2018 gehen von einer Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland und einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um rund zwei Prozent aus. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt insbesondere aufgrund der guten Arbeitsmarktlage weiterhin positiv. Von einem deutlichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen ist nicht auszugehen. Für das Jahr 2018 prognostiziert der GDV einen leichten Beitragsrückgang in der Lebensversicherung von insgesamt – 0,3 Prozent (laufender Beitrag +/- 0 Prozent, Einmalbeitragsgeschäft – 0,9 Prozent).

Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Unternehmensplan 2018-2020, der im November 2017 vom Vorstand verabschiedet wurde.

Die Provinzial Leben erwartet für 2018 im anhaltend ungünstigen Niedrigzinsumfeld einen weiteren Rückgang der laufenden Beiträge auf 470 Millionen Euro. Trotz der aktuellen Schwierigkeiten, den Bestand gegen laufenden Beitrag zu stabilisieren, wird die Provinzial an ihrer Wachstumsstrategie festhalten. Dabei bieten insbesondere die Kernbereiche „private und betriebliche Altersversorgung“ und „Absicherung biometrischer Risiken“ noch deutliche Potenziale zur Verbesserung der Marktabdeckung.

Die Nachfrage nach Einmalbeitragsprodukten wird weiterhin durch die aktuelle Zinssituation unterstützt, da konventionelle Sparformen faktisch eine Nullverzinsung aufweisen. Allerdings hat die Provinzial den Neuzugang an den Einmalbeitragsprodukten, die dem Kunden eine weitgehende Verfügbarkeit seiner eingezahlten Mittel bieten, begrenzt, um eine angemessene Liquiditätssteuerung zu gewährleisten. Im Bereich der Einmalbeitragsversicherungen soll ein Niveau von 200 Millionen Euro erzielt werden. Die Stornoquote (gemessen am statistischen Jahresbeitrag) soll mit 3,4 Prozent auf dem niedrigen Niveau verbleiben.

Für das Planjahr 2018 werden Nettokapitalerträge in Höhe von 300 Millionen Euro (Nettoverzinsung 3,4 Prozent) erwartet. Die andauernde Niedrigzinsphase führt – wie in den letzten Jahren – durch die Auffüllung der Zinszusatzreserve (ZZR) zu ertragsmindernden Effekten und macht eine konsequente ALM-Steuerung unerlässlich. Die Aufstockung der Zinszusatzreserve wird nach aktueller Einschätzung aufgrund erwarteter gesetzlicher Änderungen deutlich geringer ausfallen als im Geschäftsjahr 2017.

Unter den oben genannten Prämissen wird die Zuführung zur RfB im Jahr 2018 auf dem Niveau von 2017 liegen. Eine kontinuierliche Stärkung des Eigenkapitals wird für die Folgejahre unterstellt.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren sehen wir in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und die strategische Aufstellung der Provinzial Leben im regionalen Marktumfeld.

Chancenbericht

Dezentrale Unternehmensstrukturen

Während sich einzelne Versicherer aus ländlichen Regionen zurückziehen, bleibt die VGH ihren historischen Wurzeln und ihrem dezentralen Geschäftsmodell treu.

Die Verankerung in der Region erfolgt seit Generationen durch eine starke Ausschließlichkeitsorganisation mit rund 450 Agenturen und den Sparkassen mit ihrem dichten Filialnetz. Insgesamt 11 Regionaldirektionen koordinieren die vertrieblichen und betrieblichen Belange in der Fläche. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die VGH langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren.

Produktpolitik

Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsmarktanteils bei Erhalt der derzeitigen Ertragskraft zu erreichen, wurden kapitalmarktnahe Produkte eingeführt.

Darüber hinaus wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert. Die Annahme von Einmalbeitragsversicherungen erfolgt weiterhin nur in verantwortbaren Grenzen. Um Arbitragemaßnahmen auszuschließen, wird die Überschussbeteiligung in den ersten sieben Jahr gestaffelt gewährt.

Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Die Kapitalanlagen der Provinzial Leben werden im Wesentlichen in zwei Segmenten gesteuert: Das

Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung.

Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Provinzial Leben eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Vertrieb

Unsere vertriebliche Ausrichtung basiert auf dem in unseren Statuten verankerten Regionalitätsprinzip mit der Konzentration auf die zwei Vertriebswege: Hauptberufliche Ausschließlichkeitsorganisation und Sparkassen. Gestärkt wird dieses Modell durch die seit Generationen bestehende Kundennähe, die durch die hohe Fachkompetenz unserer Vertriebspartner in Beratung und Service gepflegt wird.

Unternehmenskultur/Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter.

Demographischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demographische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von uns kontinuierlich berücksichtigt und fließen in unsere strategischen Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung unserer Versicherungsprodukte mit ein, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Risikobericht

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt. Den Risiken aus Zinsgarantien, biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und Storno wird durch Sicherheitszuschläge in den Kalkulationsgrundlagen Rechnung getragen. Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert. Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zugutekommen können, erfolgt seit 2011 eine Differenzierung in der Überschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurz laufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag eine gestaffelte Überschussbeteiligung, die sich an der aktuellen Zinsstruktur am Kapitalmarkt orientiert.

Niedrigzins

Die weiterhin andauernde Niedrigzinsphase führt wie in den letzten Jahren durch die Auffüllung der Zinszusatzreserve zu ertragsmindernden Effekten und macht eine konsequente ALM-Steuerung unerlässlich. Die Nachfrage nach Einmalbeitragsprodukten wird weiterhin durch die aktuelle Zinssituation unterstützt, da konventionelle Sparformen faktisch eine Nullverzinsung aufweisen. Allerdings hat die Provinzial Leben den Neuzugang an den Einmalbeitragsprodukten, die dem Kunden eine weitgehende Verfügbarkeit seiner eingezahlten Mittel bieten, begrenzt, um eine angemessene Liquiditätssteuerung zu gewährleisten.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung der Sichteinlagen aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Provinzial Leben begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche vorwiegend aus den geplanten gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, die vor allem in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Wesentliche Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung (Notfallmanagement und Kontrollsysteme) werden bei jedem Durchlauf der Risikoinventur (zweimal pro Jahr) überprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist die Risikosituation der Provinzial Leben kontrolliert und tragfähig.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Der Vorstand der Provinzial Leben hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung eines Risikokomitees und dezentraler Ausschussstrukturen kennzeichnet. Das übergeordnete Risikokomitee ist mit der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken sowie den strategischen Risiken befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch Risikoausschüsse, die jeweils von einem Vorstandsmitglied geleitet werden, unterstützt. Die Risikomanagementfunktion überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird über den Prüfungs-/Rechnungslegungsausschuss regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung eines am Risikoprofil orientierten Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der Provinzial Leben sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets der Marktrisiken wird unterstützt durch die vorhandenen Limitsysteme.

Für die Ermittlung der Anforderungsdimensionen in den Risikokategorien werden die einzelnen Geschäftsbereiche und -segmente analysiert. Dieses erfolgt unter anderem durch vorgegebene und eigendefinierte Szenariobetrachtungen (Niedrigzins). Im Ergebnis stehen einzel- und bereichsübergreifend aggregierte Risikoerwartungen und Risikokapitalanforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Managementinstrumente zur Unternehmenssteuerung verwendet werden.

Ab dem 1.1.2016 sind die Bestimmungen von Solvency II zu berücksichtigen. Für die jährliche Risikoberichterstattung wurde der bisherige Risikobericht bereits seit 2014 durch den ORSA-Bericht ersetzt. Die bisherige Risikoorganisation wurde um die Bestellung der Schlüsselfunktionen ergänzt.

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Provinzial ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1.4.2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich steht ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in 11 Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt haben sich die unter dem Dach der VGH agierenden Unternehmen dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Alle zwei Jahre wird die Umsetzung der Selbstverpflichtung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Fides Treuhand GmbH & Co. KG, Bremen – hat die Angemessenheit erstmals für 2016 bestätigt. Die erneut anstehende Prüfung in 2018 ist beauftragt.

Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unserer Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 beigetragen haben. Auch den Personalräten und der Gleichstellungsbeauftragten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Hannover, den 19. Februar 2018

Der Vorstand

Übrige Angaben

Einzelversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung
Vermögensbildungsversicherung
Risikolebensversicherung
Renten- und Pensionsversicherung
Berufsunfähigkeitsversicherung
Fondsgebundene Lebensversicherung
Versicherungen nach Altersvermögensgesetz
Restkreditversicherung

Kollektivversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung
Bausparrisikoversicherung
Restschuldversicherung
Renten- und Pensionsversicherung

Zusatzversicherung

Unfallzusatzversicherung
Berufsunfähigkeits(Invaliditäts)-Zusatzversicherung
Risikozusatzversicherung

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Trägerversammlung am 17. April 2018 wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 30.500 Tausend Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Hannover, den 19. Februar 2018

Der Vorstand

Übrige Angaben

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	815.692	465.554		27.225.059
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	52.738	19.561	170.409	1.767.838
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		5.194	12.515	184.834
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				1.682
3. Übriger Zugang	396	122		8.949
4. Gesamter Zugang	53.134	24.877	182.924	1.963.303
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.573	1.639		67.754
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	31.052	15.208		1.033.259
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	24.749	14.649		856.779
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.255	320		56.520
5. Übriger Abgang	837	280		7.451
6. Gesamter Abgang	61.466	32.096		2.021.763
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	807.360	458.335		27.166.599

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonst. Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebens- versicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
260.348	188.588	128.391	58.054	315.763	202.310	4.457	4.997	106.733	11.605
4.361	1.656	8.675	3.258	15.053	12.549	821	1.184	23.828	914
	1.929		56		2.898		69		242
63	53	1	1	179	42			153	26
4.424	3.638	8.676	3.315	15.232	15.489	821	1.253	23.981	1.182
1.910	919	303	169	890	408	8	30	462	113
9.302	9.007	5.960	2.962	3.493	3.033	17	28	12.280	178
4.695	3.913	949	1.594	8.002	8.126	165	298	10.938	718
		1.249	318		1			6	1
4	3	22	8	705	198	1		105	71
15.911	13.842	8.483	5.051	13.090	11.766	191	356	23.791	1.081
248.861	178.384	128.584	56.318	317.905	206.033	5.087	5.894	106.923	11.706

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonst. Lebensversicherungen	
		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	
			Tsd. €		Tsd. €	
1.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	815.692	27.225.059	260.348	6.945.243	
	davon beitragsfrei	196.655	2.862.189	36.571	585.404	
2.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	807.360	27.166.599	248.861	6.583.534	
	davon beitragsfrei	201.235	2.945.241	35.757	562.621	

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

		Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
			Tsd. €		Tsd. €
1.	Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	130.028	7.474.664	32.982	956.458
2.	Bestand am Ende des Geschäftsjahres	123.068	7.199.188	30.161	880.286

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

		Tsd. €
1.	Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	94.324
2.	Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	133.867

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebens- versicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- sicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
128.391	7.533.732	315.763	11.467.696	4.457	140.034	106.733	1.138.354
11.404	150.468	53.023	1.238.551	709	10.450	94.948	877.316
128.584	7.315.059	317.905	11.929.987	5.087	167.405	106.923	1.170.614
13.261	170.952	56.015	1.283.403	788	12.702	95.414	915.563

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
89.551	6.389.410			7.495	128.796
85.536	6.192.986			7.371	125.916

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	2017		2016
	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.267.212	804.094
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		9.342.151	9.342.151
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.000.349		20.006.885
2. Beteiligungen	56.002.279		66.307.088
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.241.163	101.243.791	8.922.715
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.075.436.297		1.913.564.927
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	876.212.933		699.194.578
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	284.460.713		297.359.757
4. Sonstige Ausleihungen	5.342.125.826		5.396.389.926
5. Einlagen bei Kreditinstituten	60.000.000	8.638.235.769	0
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		2.113.994	8.750.935.705
			1.217.762
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		51.440.554	43.095.911
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	24.642.921		31.868.648
2. Versicherungsvermittler	1.666.516	26.309.437	1.757.075
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		294.216	0
III. Sonstige Forderungen		28.631.438	55.235.091
davon: an verbundene Unternehmen 4.685 (192.120) €			
davon: an Beteiligungsunternehmen 157.473 (2.820) €			
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		189.918	249.282
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		100.771.621	77.138.977
III. Andere Vermögensgegenstände		5.875.373	106.836.912
			17.019.812
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		85.233.279	90.219.658
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		18.511.078	103.744.357
			20.609.093
Summe der Aktivseite		9.069.459.831	8.699.206.624

Passivseite	2017			2016
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital				
1. Satzungsmäßiges Trägerkapital	60.000.000			60.000.000
2. davon ab: noch nicht eingefordertes Trägerkapital	45.000.000	15.000.000		45.000.000
II. Kapitalrücklage		100.000.000		100.000.000
III. Gewinnrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklage	6.000.000			6.000.000
2. Andere Gewinnrücklagen	82.500.000	88.500.000		62.500.000
IV. Jahresüberschuss		30.500.000	234.000.000	20.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	28.702.178			30.291.753
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.606.854	24.095.324		6.057.637
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.956.081.848			7.679.150.126
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	103.285.628	7.852.796.220		112.309.684
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	49.967.442			35.405.407
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.547.113	45.420.329		3.715.857
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	466.091.816			470.683.735
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	466.091.816	8.388.403.689	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	46.679.179			39.600.616
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	46.679.179		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.761.374			3.495.295
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	4.761.374	51.440.554	0
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		123.230.932		111.651.636
II. Steuerrückstellungen		18.921.811		11.145.041
III. Sonstige Rückstellungen		20.335.106	162.487.849	17.461.280
Übertrag:			8.836.332.092	8.480.301.711

	2017			2016
	€	€	€	€
Übertrag:			8.836.332.092	8.480.301.711
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			107.892.482	118.367.321
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	80.409.675			83.490.346
2. Versicherungsvermittlern	2.150.870	82.560.545		3.252.744
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.485.696		1.689.200
III. Sonstige Verbindlichkeiten		36.449.804	121.496.045	7.783.236
davon: aus Steuern 573.407 (421.949) €				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 (0) €				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 9.861.532 (6.655.332) €				
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen 0 (0) €				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			3.739.212	4.322.066
Summe der Passivseite			9.069.459.831	8.699.206.624

Bestätigung gemäß AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B II und C I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27.11.2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 19. Februar 2018

Angelika Müller
Verantwortliche Aktuarin

Bestätigung gemäß VAG:

In analoger Anwendung zu § 128 Absatz 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hannover, den 20. Februar 2018

Dr. Christian Haferkorn
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017			2016
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	662.592.742			750.398.749
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 12.412.614	650.180.128		- 12.763.037
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.589.575			2.168.593
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 1.450.783	138.792	650.318.920	- 315.529
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.388.293	8.917.981
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 (0) €		768.957		2.561.496
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 200.030 (198.300) €				
aa) Erträge aus Grundstücken	776.114			774.384
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	269.804.322	270.580.436		243.919.059
c) Erträge aus Zuschreibungen		10.511.389		8.013.166
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		118.329.146	400.189.928	167.291.613
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.552.410	685.589
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR			1.615.525	792.588
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle feR				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 572.644.275			- 648.185.692
bb) Anteil der Rückversicherer	19.537.570	- 553.106.705		21.990.717
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 14.562.035			1.064.917
bb) Anteil der Rückversicherer	831.256	- 13.730.779	- 566.837.484	1.044.300
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 284.010.284			- 303.779.675
bb) Anteil der Rückversicherer	- 9.024.057	- 293.034.341		- 9.809.284
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 1.266.079	- 294.300.420	- 806.419
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung feR			- 78.256.063	- 101.113.284
Übertrag:			120.671.109	132.850.232

	2017		2016
	€	€	€
Übertrag:		120.671.109	132.850.232
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR			
a) Abschlussaufwendungen	54.962.155		- 57.606.949
b) Verwaltungsaufwendungen	13.694.020	- 68.656.175	- 13.972.999
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.802.641	- 63.853.534
			3.530.801
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 7.112.776	- 7.304.043
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 335.563	- 474.709
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 39.367	- 7.487.706
			- 41.299
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			- 78.164
			- 488.354
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR			- 13.299.214
			- 16.654.428
13. Versicherungstechnisches Ergebnis feR			35.952.491
			39.838.252
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		16.473.452	14.798.388
2. Sonstige Aufwendungen		- 25.705.084	- 9.231.632
			- 28.826.018
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			26.720.859
			25.810.622
4. Außerordentliche Aufwendungen		- 1.810.847	- 1.810.847
5. Außerordentliches Ergebnis			- 1.810.847
			- 1.810.847
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.590.589	- 3.999.342
7. Sonstige Steuern		- 601	5.589.988
			- 433
8. Jahresüberschuss			30.500.000
			20.000.000

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- A. Immaterielle Vermögensgegenstände** Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.
- B. Kapitalanlagen**
- Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen.
- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Der Bilanzwert der Personengesellschaften ergibt sich aus dem erworbenen Kapitalanteil zuzüglich Kapitalaufstockungen abzüglich eventueller Kapitalrückflüsse. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.
- Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden vorgenommen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung.
- Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Genussrechte und andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erforderliche Abschreibungen werden vorgenommen. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.
- Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem jeweiligen Nominalbetrag ausgewiesen.
- Depotforderungen sind nach den Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Rückversicherungsverträge ermittelt.
- C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** Die Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung werden zu Zeitwerten angesetzt.
- D. Forderungen** Forderungen werden mit dem jeweiligen Nennwert angesetzt. Notwendige Abschreibungen sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden vorgenommen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Bilanzansatz der Sachanlagen und Vorräte erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Absetzung für Abnutzung. Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks, des Kassenbestands sowie der anderen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nennbetrag.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen. Der koordinierte Ländere rlass vom 9.3.1973 wird analog berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Renten- und BU-Versicherungen sowie die Berechnungen für die Zinsverstärkung im Altbestand sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen erfolgt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1926/42 und 1967 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme,
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Jahresrente bzw. die Sterbetafel 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 5 Prozent bzw. 35 Prozent der Jahresrente

verwendet.

Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens wurden die Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4 Prozent angesetzt. Zusätzlich werden bei der Berechnung Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Verwaltungskosten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung des Auffüllungsbetrages für die Zinsverstärkung im Altbestand wurde ein Referenzzins von 2,21 Prozent als Rechnungsgrundlage verwendet.

Für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln DAV 1994 T oder PH 2012 T mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent, 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent oder 0,9 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille bzw. 25 Promille der Beitragssumme,
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994 R, DAV 2004 R, PH 2012 R oder PH 2015 R mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent, 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent oder 0,9 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille bzw. 25 Promille

verwendet.

Die Ermittlung der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen erfolgt auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 und dem jeweiligen Rechnungszins. Zusätzlich werden bei der Berechnung Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Verwaltungskosten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve im Neubestand wurde ein Referenzzins von 2,21 Prozent, der gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV ermittelt wurde, als Rechnungsgrundlage verwendet. Zusätzlich wurden Wahrscheinlichkeiten für die Stornierung eines Vertrages und die Ausübung der Kapitalwahloption angesetzt. Für kapitalbildenden Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter wurden die in den Sterbewahrscheinlichkeiten vorhandenen Sicherheiten reduziert. Die Wahrscheinlichkeiten wurden aus dem im Unternehmen beobachteten Kunden- bzw. Sterblichkeitsverhalten abgeleitet und mit ausreichenden Sicherheitsmargen versehen.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörenden Hauptversicherung.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven als Barwert der zukünftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 5,0 Prozent berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des Neubestands wird nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) berechnet.

Der Anspruch auf Schlusszahlung für BU-Versicherungen wird in voller Höhe innerhalb des Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird individuell je Schadenfall ermittelt. Für Spätschäden wird die fällige Versicherungsleistung unter Abzug der Deckungsrückstellung passiviert.

Zu den noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen werden die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen hinzugesetzt. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird gemäß der Satzung unter Beachtung des § 140 VAG gebildet.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für die fondsgebundenen Überschussanteile der konventionellen Lebensversicherungen werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert ermittelt.

D. Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die Bewertungsparameter wurden vor dem Hintergrund des veränderten BilMoG-Zinses und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen überprüft und - falls notwendig - angepasst. Der Kostentrend beträgt für die Anwärter 3,6 Prozent und für die Rentner 3,1 und 1,0 Prozent. Die „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck werden mit einem Abschlag von 20 Prozent während des Rentenbezugs angewendet. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der von der Bundesbank zum 31.12.2017 veröffentlichten Zinssätze für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit bei den Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 3,68 (4,01) Prozent. Die Fluktuation wird geschlechts- und altersspezifisch berücksichtigt.

Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung zum 1.1.2010 ergibt sich ein Zuführungsbedarf. In Anwendung der Übergangsvorschriften wird eine Verteilung auf 15 Jahre vorgenommen.

Pensionsansprüche werden mit den Aktivwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

Die Berechnung der sonstigen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, zukünftige Jubiläumzahlungen und Beihilfeverpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck. Zukünftige, nicht bekannte Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 3,0 Prozent bzw. 2,5 und 1,0 Prozent pro Jahr berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt nach dem von der Bundesbank zum 31.12.2017 veröffentlichten Zinssatz für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit von 2,80 (3,24) Prozent. Der Kostentrend bei den Altersteilzeit- und Jubiläumverpflichtungen beträgt für Anwärter 3,6 Prozent und für die Rentner 2,5 und 1,0 Prozent.

Die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen berücksichtigt zur Abschätzung des Verpflichtungsumfanges die durchschnittlichen Beihilfezahlungen der vergangenen Jahre; eine Kostensteigerung von 2,5 Prozent pro Jahr erhöht den Verpflichtungsbetrag. Die steigende Inanspruchnahme von Pflegeleistungen wurde mit der Erhöhung des Kostentrends berücksichtigt (4,0 (2,5) Prozent).

Die Rückstellung für Altersteilzeit enthält auch Beträge für Mitarbeiter mit einem Anspruch auf Abschluss nach der gültigen Altersteilzeitvereinbarung sowie individuellen Vereinbarungen.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

- E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.
- F. Andere Verbindlichkeiten** Der Ansatz erfolgt mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.
- Sonstige Angaben** Alle Posten in Fremdwährung werden zu den Devisenkassamittelkursen des Bilanzstichtags bewertet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag zwei Grundstücke mit Erbbaurecht. Im Geschäftsjahr wurden keine Bauten selbst genutzt.

B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteile am Kapital	Eigenkapital gem. § 266 Abs. 3 HGB	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd. €	Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
PH PE GmbH, Hannover	100,00	18.534	- 126
VGH Projekt GmbH & Co. 1. Immobilien Verwaltungs KG i. L., Hannover	100,00	54	- 6
2. Beteiligungen			
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG i. L., München	22,20	9	- 93

B III 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteile an Investmentvermögen

Anlageziel	Buchwerte	Marktwerte	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Renten	95.766	101.814	4.061
Aktien, Renten	413.893	413.969	7.004
Aktien, Renten, Immobilien	1.321.670	1.418.909	52.715
Immobilien ¹⁾	244.107	255.084	12.698

¹⁾ Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe

- B III 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** Bei fünf Hypothekendarlehen übersteigt die Ausleihung die vorgeschriebene Beleihungsgrenze um insgesamt 344 Tausend Euro. Diese Darlehen sind durch Bürgschaften gemäß Nr. 3.1 der Anlagerichtlinie zusätzlich gesichert. Zwangsversteigerungsverfahren bestehen nicht.
- B III 4. Sonstige Ausleihungen** In den Namensschuldverschreibungen sind strukturierte Finanzinstrumente mit Bilanzwerten von 104.769 Tausend Euro enthalten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis aktueller Zinsstrukturkurven. Die Zeitwerte betragen 94.166 Tausend Euro. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum jeweiligen Laufzeitende wieder ausgeglichen.
- In den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind Finanzinstrumente mit Bilanzwerten von 85.000 Tausend Euro enthalten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis aktueller Zinsstrukturkurven. Die Zeitwerte betragen 76.828 Tausend Euro. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum jeweiligen Laufzeitende wieder ausgeglichen.
- B III 5. Einlagen bei Kreditinstituten** Negativzinsen sind in Höhe von 36 (186) Tausend Euro entstanden.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	Bilanz- werte	Zugänge	Um- buchungen	
	2016			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	804	756	0	
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.342	0	0	
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.007	21.000	0	
2. Beteiligungen	66.307	9	0	
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.923	2.223	0	
Summe B II.	95.237	23.232	0	
B III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.913.565	266.611	0	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	699.194	231.369	0	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	297.360	15.015	0	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.004.340	46.618	0	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.976.624	445.015	0	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	50.020	5.445	0	
d) Übrige Ausleihungen	365.406	3.648	0	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	180.000	0	
Summe B III.	8.306.509	1.193.721	0	
Summe B	8.411.088	1.216.953	0	
Insgesamt	8.411.892	1.217.709	0	

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Als Zeitwert für Grundstücke und Bauten wird grundsätzlich der Ertragswert angesetzt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte 2017.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt bei renditeorientierten Beteiligungen nach dem Net Asset Value. Strategische und aus geschäftspolitischen Gründen eingegangene Beteiligungen werden nach dem Substanzwertverfahren bewertet. Immobilienbeteiligungen werden grundsätzlich mit dem Net Asset Value bewertet.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, übrigen Ausleihungen, Hypothekenforderungen und Einlagen bei Kreditinstituten wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	Bilanzwerte*)	Zeitwerte*)	stille Reserven*)
			2017	2017	2017	2017
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	0	293	1.267			
0	0	0	9.342	9.342	17.250	7.908
0	0	6	41.001	41.001	41.416	415
10.069	37	282	56.002	56.002	79.890	23.888
6.905	0	0	4.241	4.241	4.241	0
16.974	37	288	101.244	101.244	125.547	24.303
114.927	10.234	47	2.075.436	2.075.436	2.189.776	114.340
54.350	0	0	876.213	876.213	1.057.655	181.442
28.154	240	0	284.461	284.461	317.206	32.745
402.647	0	0	2.648.311	2.663.370	3.141.243	477.873
142.799	0	0	2.278.840	2.278.840	2.497.202	218.362
9.544	0	0	45.921	45.921	57.921	12.000
0	0	0	369.054	369.054	343.858	- 25.196
120.000	0	0	60.000	60.000	59.999	- 1
872.421	10.474	47	8.638.236	8.653.295	9.664.860	1.011.565
889.395	10.511	335	8.748.822	8.763.881	9.807.657	1.043.776
889.395	10.511	628	8.750.089	8.763.881	9.807.657	1.043.776

*) ohne A.; einschließlich Agien und Disagien

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet. Die Ermittlung des Zeitwerts erfolgt durch bzw. mit externen Dienstleistern.

Inhaberpapiere und Anteile oder Aktien und an Investmentvermögen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Für in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen vor Abzug eines Sicherungsbedarfs:

	Tsd. €
Gesamtsumme der Anschaffungskosten	8.763.881
Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts	9.807.657
Saldo	1.043.776

C. Kapitalanlagen für
Rechnung und Risiko von
Inhabern von Lebens-
versicherungspolice

	Fondsanteile 2017	Bilanzwert 2017
	Anzahl	€
Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:		
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	4.220,9	184.243
Wachstum	33.281,1	1.314.934
Chance	80.114,5	3.606.753
ChancePlus	60.971,0	2.966.240
DekaStruktur: 3 ErtragPlus	9.345,9	423.275
Wachstum	40.621,4	1.802.371
Chance	22.387,3	1.271.149
ChancePlus	14.074,2	972.950
DekaStruktur: 4 Ertrag	8.236,6	369.660
ErtragPlus	11.051,9	516.786
Wachstum	87.906,9	4.424.356
Chance	90.853,9	6.893.085
ChancePlus	82.058,2	8.673.552
DekaStruktur: 5 Ertrag	1.031,2	104.447
ErtragPlus	710,6	74.063
Wachstum	4.615,6	513.486
Chance	3.498,9	562.138
ChancePlus	4.593,3	1.095.053
Deka-Zielfonds 2015 – 2019	1.003,2	45.493
2020 – 2024	2.636,2	123.478
2025 – 2029	1.003,9	60.644
2030 – 2034	2.588,9	196.164
2035 – 2039	1.387,8	79.745
2040 – 2044	812,2	46.144
2045 – 2049	796,1	45.141
2050 – 2054	1.301,7	72.581
Deka-ZielGarant 2018 – 2021	1.950,3	205.350
2022 – 2025	933,1	101.854
2026 – 2029	401,7	44.471
2030 – 2033	2.280,4	242.221
2034 – 2037	979,0	100.706
2038 – 2041	668,0	67.544
2042 – 2045	216,7	21.891
2046 – 2049	238,4	24.388
2050 – 2053	314,8	27.754
AriDeka CF	1.243,2	84.602
Deka-ConvergenceAktien CF	830,5	132.493
Deka-ConvergenceRenten CF	157,7	7.318
DekaFonds CF	6.057,1	696.805
Deka-EuropaBond CF	341,2	38.786
Deka-LiquiditätsPlan CF	12,9	12.486
Deka-GlobalChampions CF	1.729,9	293.060
DekaLux-GlobalRessources CF	1.961,8	146.548
Deka-Europa Nebenwerte TF A	2.192,8	170.228
DekaLuxTeam-Aktien Asien CF	152,0	109.197
Deka-MegaTrends CF	942,9	68.022
Deka-Rent-International CF	1.523,5	28.444
Deka-Wandelanleihen CF	45,4	3.449
Franklin Mutual European Fund Class A (acc)	735,6	18.369
IFM AktienfondsSelect	512,7	48.444
JPM Europe Strategic Value A (dist) – EUR	6.702,2	113.334
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Equity A	2.506,8	374.619
Templeton Global Bond (Euro) Fund A (acc)	5.277,9	83.127
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc)	24.920,0	435.601
Altersvorsorge Fonds	167.383,9	9.627.922
Option 6 Index Garant	246.018,6	988.995
Option 7 Index Garant	297.650,1	684.595
Insgesamt	1.347.984,5	51.440.554

- D I 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer** Die ausgewiesenen Forderungen enthalten 3.262 (3.723) Tausend Euro fällige Ansprüche sowie noch nicht fällige Ansprüche von 21.381 (28.145) Tausend Euro.
- E III. Andere Vermögensgegenstände** Dieser Posten beinhaltet Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren in Höhe von 5.875 (17.019) Tausend Euro inklusive Zinsen.
- F. Rechnungsabgrenzungsposten** Es handelt sich um Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 18.451 (20.552) Tausend Euro. Des Weiteren beinhaltet der Posten abgegrenzte Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen in Höhe von 79.005 (85.125) Tausend Euro und für Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 6.224 (5.088) Tausend Euro, die erst in 2018 fällig werden.
- B II. Deckungsrückstellung** Durch die erstmalige Anpassung der Bewertungsparameter bei den Sterbewahrscheinlichkeiten wurde der Zuführungsbetrag zur Zinszusatzrückstellung um 22.386 Tausend Euro reduziert. Insgesamt ist die erforderliche Deckungsrückstellung durch die Nutzung unternehmensindividueller Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Zinszusatzrückstellung um 67.980 Tausend Euro gemindert. Die Zinszusatzrückstellung beträgt 619.117 Tausend Euro. Der durchschnittliche Rechnungszins unter Berücksichtigung der Zinszusatzrückstellung beträgt 2,07 Prozent.

B IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	470.684	462.499
Entnahmen im Geschäftsjahr	82.848	92.928
Zuführung aus dem Bruttoüberschuss des Geschäftsjahres	78.256	101.113
Stand am Ende des Geschäftsjahres	466.092	470.684

Die in der Rückstellung enthaltenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Die Entnahmen enthalten auch die den Rechnungszinsfuß übersteigenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Von der Rückstellung am Ende des Geschäftsjahres entfallen auf		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	54.283	52.186
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	26.806	26.083
c) bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	9.504	9.517
d) bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0	0
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	89	109
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	188.724	181.773
g) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	98.513	98.672
h) den ungebundenen Teil	88.173	102.344

Unsere Überschussbeteiligung für das Jahr 2018 ist auf den Seiten 57 bis 76 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

D I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung zum 1.1.2010 ergab sich ein Zuführungsbedarf von 27.163 Tausend Euro. In Anwendung der Übergangsvorschriften wurde eine Zuführung in die Pensionsrückstellung von 1.811 Tausend Euro im außerordentlichen Aufwand vorgenommen. Zum 31.12.2017 verbleibt eine Differenz zwischen Buchwert und versicherungsmathematischem Zielwert von 12.676 Tausend Euro. Aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren gegenüber dem zehnjährigen Zeitraum ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 24.062 (18.999) Tausend Euro.

Pensionsansprüche in Höhe von 657 Tausend Euro sind mit den Aktiwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe verrechnet worden. Dabei steht ein Zinsaufwand in Höhe von 14 Tausend Euro einem Ertrag aus der Verrechnung mit dem Personalaufwand in Höhe von 69 Tausend Euro gegenüber.

D III. Sonstige Rückstellungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Beihilfeverpflichtungen	9.624	7.171
Provisionen	2.792	3.757
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	2.726	2.886
Urlaubs-, Gleitzeit- und sonstige Personalaufwendungen	1.275	1.406
Prozesskosten	1.238	40
Jahresabschluss und Geschäftsbericht	908	897
Archivierung	644	688
Mitarbeiterjubiläen	524	508
Sonderzahlung Mitarbeiter und Außendienst	500	0
übrige Rückstellungen	104	108
Insgesamt	20.335	17.461

FI 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten 73.415 (72.198) Tausend Euro gutgeschriebene Überschussanteile sowie 1.760 (1.475) Tausend Euro noch nicht abgehobene Gewinnanteile.
G. Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzt werden im Voraus empfangene Zinsen und Mieten von 347 (409) Tausend Euro sowie Disagien aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3.392 (3.913) Tausend Euro.
Sonstige Angaben	Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern mit einem Steuersatz in Höhe von 32,3 Prozent führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf Wertunterschiede aus Kapitalanlagen zurückzuführen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I 1 a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	462.445	470.615
Einmalbeiträge	167.915	252.850
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	9.809	9.543
Einmalbeiträge	15.009	14.831
Selbst abgeschlossenes Geschäft	655.178	747.839
davon: mit Gewinnbeteiligung	646.537	742.049
davon: Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	8.641	5.790
Übernommenes Geschäft	7.415	2.559
Gesamt	662.593	750.398

I 3.	Erträge aus Kapitalanlagen/	Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen sind nicht enthalten.
I 10.	Aufwendungen für Kapitalanlagen	
I 9.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR	Von den ausgewiesenen Abschlussaufwendungen entfallen 50.060 Tausend Euro auf das selbst geschlossene Geschäft. Die Verwaltungskosten betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Geschäft.
I 10 b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	Dieser Posten enthält außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 7 Tausend Euro.
II 1.	Sonstige Erträge	Im Vorjahr resultierten aus der Erhöhung des Diskontierungszinses bei den Pensionsrückstellungen Erträge in Höhe von 2.704 Tausend Euro.
II 2.	Sonstige Aufwendungen	Der Posten enthält den Aufwand aus der Absenkung des Diskontierungszinses bei den Pensionsrückstellungen und den anderen diskontierten Rückstellungen in Höhe von 8.574 Tausend Euro. Der laufende Zinsaufwand für alle diskontierten Rückstellungen (Aufzinsung) umfasst 5.293 (4.626) Tausend Euro.
II 8.	Jahresüberschuss	Auf Basis des Beschlusses der Trägerversammlung vom 24.4.2017 wurde der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 20.000 Tausend Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
Rückversicherungssaldo		Der Rückversicherungssaldo nach RechVersV beträgt 2.284 (3.678) Tausend Euro zu Lasten des Rückversicherers. Zusätzlich ergaben sich Depotzinsen von 4.082 (4.470) Tausend Euro zu Gunsten der Rückversicherer.

Sonstige Angaben

Weitere Angaben

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Gegenüber der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, besteht die Verpflichtung, weitere Organisationszuschüsse zu leisten, sollte dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich sein. Derzeit wird mit einer Einforderung nicht gerechnet.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 88 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbands übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Zur Insolvenzsicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter anderer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen besteht die Verpflichtung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche zusammen mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover gesamtschuldnerisch bis zu einer Höhe von 10.000 Tausend Euro zu befriedigen.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei zwei verbundenen Unternehmen, fünf Beteiligungen sowie drei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von insgesamt 114.322 Tausend Euro.

Darüber hinaus besteht eine latente Verpflichtung zur Einzahlung zusätzlicher Eigenmittel gegenüber dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer bzw. der Beteiligung PROTEKTOR Lebensversicherung-AG in Höhe von 77.168 Tausend Euro.

Aus der möglichen Ausübung ausgesprochener Andienungsrechte bestehen latente Verpflichtungen, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 100 Millionen Euro zu einem vorab festgelegten Zinssatz zu erwerben. Mit einer Ausübung wird derzeit nicht gerechnet.

Die rechnungsmäßigen Zinsen auf die Guthaben der Versicherungsnehmer betragen 372,6 Millionen Euro. Davon entfallen 141,9 Millionen Euro auf den Aufbau der Zinszusatzreserve.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter beträgt 286. Hiervon entfallen im Innendienst 223 auf die Hauptverwaltung und 15 auf unsere Regionaldirektionen. Im Außendienst sind 48 Mitarbeiter angestellt. Mitarbeiter, die auch mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 963 Tausend Euro. An den Vorstand gegebene dinglich gesicherte Darlehen sind am Bilanzstichtag in Höhe von 252 Tausend Euro aktiviert. Die Laufzeiten der Kredite liegen zwischen 5 und 20 Jahren. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 3,0 Prozent.

Rückzahlungen erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 59 Tausend Euro. An ehemalige Mitglieder des Vorstands sind insgesamt 516 Tausend Euro gezahlt worden. Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 11.791 Tausend Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Geschäftsjahr insgesamt 218 Tausend Euro gezahlt worden.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 367 Tausend Euro. Davon entfallen auf das Vorjahr 98 Tausend Euro.

Die Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, wird als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Hannover, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR A 26226 eingetragen.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 7 bis 11 angegeben.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	31.276	36.908
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.704	1.906
3. Löhne und Gehälter	21.914	21.790
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.711	3.697
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.373	1.934
6. Aufwendungen insgesamt	60.978	66.235

Nachtragsbericht

In einem Klageverfahren gegen die HETA Asset Resolution und das Land Kärnten wurde vom Verfassungsgerichtshof in Wien festgestellt, dass die seitens des klagenden Unternehmens angeführten Verletzungen des Grundrechts auf Eigentum bzw. Gleichbehandlung durch das sogenannte FinStaG nicht vorliegen. Diese Feststellung dürfte auch für das Parallelverfahren der Provinzial Lebensversicherung Hannover gelten. Ob bei der Anwendung des Gesetzes ein Rechtsverstoß vorgelegen hat und/oder europäische Grundrechte verletzt wurden, hat der Verfassungsgerichtshof nicht entschieden. Der Buchwert des HETA-Engagements beläuft sich bei der Provinzial Leben auf 25,5 Millionen Euro.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben nach Schluss des Geschäftsjahres nicht stattgefunden.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bei Abschluss eines Lebensversicherungsvertrags wird ein langfristiges Vertragsverhältnis eingegangen. Um die vereinbarten Versicherungsleistungen während der gesamten Versicherungsdauer zu gewährleisten, sind die in die Tarifikalkulation einfließenden Rechnungsgrundlagen besonders vorsichtig gewählt. An den erwirtschafteten Überschüssen und vorhandenen Bewertungsreserven werden die Versicherungsnehmer im Jahr 2018 gemäß der folgenden Deklaration beteiligt.

Die für die nachfolgende Deklaration benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

Für das Jahr 2018 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

- A. Einzelkapitalversicherungen und Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen
- I. Beitragspflichtige und beitragsfreie Kapitalversicherungen (außer Risikoversicherungen)

- 1. Laufende Überschussanteile Am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 42, 68 und 87	0,00 %
Tarifgruppe 94	
mit 3,5 % Rechnungszins	0,00 %
mit 4,0 % Rechnungszins	0,00 %
Tarifgruppen 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppen 2015 und 2016	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

Risikogewinn

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt.

Tarifgruppen 42 und 68:

Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2018 unabhängig vom erreichten Alter und Geschlecht 0,0 %.

Tarifgruppen 87, 94, 2000, 2002 und 2004:

Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2018 unabhängig vom erreichten Alter und Geschlecht 0,0 %.

Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012:

Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2018 unabhängig vom erreichten Alter für

Männertarife	30 %
Frauentarife	15 %
Tarife auf verbundene Leben	30 %

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Tarifgruppen 2013, 2015, 2016 und 2017:

Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2018 unabhängig vom erreichten Alter für den Normaltarif und Tarife auf verbundene Leben 30 %. Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Kosten- und sonstiger Gewinn

Er wird in Promille der beitragspflichtigen Todesfallsumme gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	
alle Tarife	0,00 ‰
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Normaltarif	
Männertarife	0,70 ‰
Frauentarife	0,60 ‰
Tarife auf verbundene Leben	0,70 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen und Verbundtarif:	
Männertarife	0,60 ‰
Frauentarife	0,50 ‰
Tarife auf verbundene Leben	0,60 ‰
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	0,70 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen	0,60 ‰
Verbundtarif	0,60 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	
Normaltarif	0,00 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen	0,00 ‰
Verbundtarif	0,00 ‰

Bei Versicherungen nach dem VermBG und nach Verbundtarif der Tarifgruppe 68 entfallen Kosten- und sonstige Gewinne.

Die Überschussverwendung und die Überschussanteilsätze für Versicherungen nach Tarif AHV, Tarifgruppe 42, entsprechen denen der Tarifgruppe 68. Die Überschussanteilsätze für Tarif AHV, Tarifgruppe 94, entsprechen denen der Tarifgruppe 87, Verbundtarif.

Überschussverwendung

Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung wird dieser jährliche Überschussanteil entweder in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet, verzinslich angesammelt, zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Todes- und Erlebensfall (Summenzuwachs) oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus, nicht für die Tarifgruppen 42, 68 und 87 möglich) verwendet. Summenzuwachs und Erlebensfallbonus sind ebenfalls gewinnberechtig. Für Barbezug beträgt die Mindestversicherungssumme 5.000 Euro.

2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen werden am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Tarifgruppen 42, 68 und 87:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Tod, Heirat (sofern mitversichert) oder Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Kündigung des Vertrags werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, wenn

- die Deckungsrückstellung für die Hauptversicherung und für den Summenzuwachs zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Erlebensfallsumme erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat (sofern mitversichert) werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2008 werden bei Kündigung oder Tod die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr (bei Tarifen auf verbundene Leben ist das Alter der jüngeren Person maßgebend) vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung oder Tod die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme gewährt. Er beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000 und 2002	0,00 ‰
Tarifgruppe 2004	2,00 ‰
Tarifgruppe 2007 (außer Sterbegeldversicherungen)	3,50 ‰
Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 (außer Sterbegeldversicherungen)	5,00 ‰
Sterbegeldversicherungen	2,00 ‰

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 68, 87 und 94	120 ‰
Tarifgruppen 2000, 2002, 2004 und 2007	140 ‰
Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017	200 ‰

der vereinbarten Erlebensfallsumme erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird außer bei den Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme gewährt. Für die Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 wird die Sockelbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt. Der jeweilige Promille-/Prozentsatz beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000 und 2002	0,00 ‰
Tarifgruppe 2004	2,00 ‰
Tarifgruppe 2007	3,50 ‰
Tarifgruppen 2008, 2012 und 2013	0,50 %
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	0,70 %

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000 und 2002	70 ‰
Tarifgruppe 2004	80 ‰
Tarifgruppe 2007	140 ‰

der vereinbarten Erlebensfallsumme erreicht sind.

Für Versicherungen nach dem VermBG entfallen Schlussüberschusszuteilung und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

3. Sonderleistungen im Todesfall (Mindestgewinnbeteiligung)

Im Jahr 2018 wird für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 68 und 87 im Todesfall unter Einbeziehung der erreichten Todesfallleistung aus der Überschussbeteiligung ein Gewinnanteil von 10 % der vereinbarten Todesfallsumme gezahlt.

Die Sonderleistung im Todesfall entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

II. Risikoversicherungen

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Diese Versicherungen bis einschließlich Tarifgruppe 2013 erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird.

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Beitrags gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppe 68	75 %
Tarifgruppe 87	
Normaltarif	65 %
Bausparrisiko	65 %
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	50 %
Frauentarife	40 %
Tarife auf verbundene Leben	45 %
Bausparrisiko	65 %
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	50 %

Alternativ kann bei Versicherungsbeginn anstelle der Beitragsreduzierung ein sofortiger Todesfallbonus gewählt werden. Für die Tarifgruppen 2015 und 2017 wird nur ein sofortiger Todesfallbonus gewährt. Der Überschussanteil wird bei Tod im Jahr 2018 in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt und beträgt für

Tarifgruppe 68	300 %
Tarifgruppe 87	200 %
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	160 %
Frauentarife	120 %
Tarife auf verbundene Leben	140 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017	
Normaltarif	160 %

2. Beitragsfreie Versicherungen

Bei Tod im Jahr 2018 wird ein Überschussanteil in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Er beträgt für

Tarifgruppe 68	
Normaltarif	300 %
Tarifgruppe 87	
Normaltarif	200 %
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012	
Normaltarif	
Männertarife	160 %
Frauentarife	120 %
Tarife auf verbundene Leben	140 %
Restkreditversicherungen	
Männertarife	35 %
Frauentarife	30 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017	
Normaltarif	160 %
Restkreditversicherungen	30 %

B. Gruppenkapitalversicherungen nach Sondertarifen

Zu dieser Gruppe zählen die Firmen-, Verbands- und Vereinsgruppen-(Sterbegeld-)versicherungen. Es gelten die gleichen Regelungen wie für Einzelkapitalversicherungen (siehe A.), allerdings gilt für

Kosten- und sonstiger Gewinn

Er wird in Promille der beitragspflichtigen Todesfallsumme gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002, 2004 und 2005	0,00 ‰
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	0,50 ‰
Frauentarife	0,40 ‰
Tarife auf verbundene Leben	0,50 ‰
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	0,50 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	
Normaltarif	0,00 ‰

C. Renten- und Pensionsversicherungen

I. Tarifgruppe 42

1. Aufgeschobene Renten

a) Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres wird eine Grund- und Zusatzdividende in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags ausgeschüttet. Sie beträgt in Abhängigkeit vom Versicherungsjahr

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzdividende
2.–4.	5 %
5.–9.	20 %
10.–14.	25 %
15.–19.	35 %
20.–24.	50 %
25.–29.	55 %
Ab 30.	65 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und dienen am Ende der Aufschubzeit der Erhöhung der versicherten Rente bzw. der Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn werden die bis dahin verzinslich angesammelten Überschussanteile ausgezahlt.

b) Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen

Am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil in Höhe von 0,00 % des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Aufschubzeit fällig. Die angesammelten Überschussanteile dienen der Erhöhung der versicherten Rente bzw. der Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn werden sie ausgezahlt.

2. Laufende Renten

An die Bezieher von Renten werden Überschüsse in Form einer Zinsrente ausgeschüttet. Diese errechnet sich als Differenz zwischen der mit Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung gerechneten Rente aus dem bei Rentenbeginn vorhandenen Deckungskapital und der versicherten Rente. Für die Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung wird im Jahr 2018 ein Zinsfuß in Höhe des Rechnungszinses zuzüglich 1,0 % zugrunde gelegt.

II. Tarifgruppen 87, 94, 95,
2000, 2002, 2004, 2005,
2007, 2008, 2011, 2012,
2013, 2015, 2016 und 2017
(ohne Versicherungen
nach dem AVmG)

1. Laufende Überschuss-
beteiligung

Am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2018 in der Aufschub- und Rentenbezugszeit für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005	0,00 %	
in der Aufschubzeit für		
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %	
Tarifgruppe 2011		
am Ende des 1. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 2. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 3. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 4. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 5. Versicherungsjahres	0,00 %	
am Ende des 6. Versicherungsjahres	0,00 %	
ab dem 7. Versicherungsjahr	0,25 %	
Tarifgruppen 2012 und 2013 Garant / Klassik		
Vertragsteil mit Rechnungszins	mit 1,75 %	mit 0,00 %
ohne Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,75 %	2,50 %
Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
am Ende des 1. Versicherungsjahres	0,00 %	1,10 %
am Ende des 2. Versicherungsjahres	0,00 %	1,10 %
am Ende des 3. Versicherungsjahres	0,00 %	1,30 %
am Ende des 4. Versicherungsjahres	0,00 %	1,60 %
am Ende des 5. Versicherungsjahres	0,15 %	1,90 %
am Ende des 6. Versicherungsjahres	0,45 %	2,20 %
ab dem 7. Versicherungsjahr	0,75 %	2,50 %
Tarifgruppen 2015 und 2016 Garant / Klassik		
Vertragsteil mit Rechnungszins	mit 1,25 %	mit 0,00 %
ohne Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,25 %	2,50 %
Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
am Ende des 1. Versicherungsjahres	0,00 %	1,10 %
am Ende des 2. Versicherungsjahres	0,00 %	1,10 %
am Ende des 3. Versicherungsjahres	0,05 %	1,30 %
am Ende des 4. Versicherungsjahres	0,35 %	1,60 %
am Ende des 5. Versicherungsjahres	0,65 %	1,90 %
am Ende des 6. Versicherungsjahres	0,95 %	2,20 %
ab dem 7. Versicherungsjahr	1,25 %	2,50 %

Tarifgruppe 2017 Garant / Klassik		
Vertragsteil mit Rechnungszins	mit 0,90 %	mit 0,00 %
ohne Versicherungen gegen Einmalbeitrag	1,60 %	2,50 %
Versicherungen gegen Einmalbeitrag		
am Ende des 1. Versicherungsjahres	0,20 %	1,10 %
am Ende des 2. Versicherungsjahres	0,20 %	1,10 %
am Ende des 3. Versicherungsjahres	0,40 %	1,30 %
am Ende des 4. Versicherungsjahres	0,70 %	1,60 %
am Ende des 5. Versicherungsjahres	1,00 %	1,90 %
am Ende des 6. Versicherungsjahres	1,30 %	2,20 %
ab dem 7. Versicherungsjahr	1,60 %	2,50 %
in der Rentenbezugszeit für		
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2011		0,45 %
Tarifgruppen 2012 und 2013 Klassik		0,95 %
Tarifgruppe 2013 Garant		1,45 %
Tarifgruppen 2015 und 2016 Garant / Klassik		1,45 %
Tarifgruppe 2017 Garant / Klassik		1,80 %

Kostengewinn

Für Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) wird ein Kostengewinn in Promille der vereinbarten Todesfallleistung für beitragspflichtige Versicherungsjahre gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppe 2005	0,00 ‰
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Normaltarif	
Männer	0,70 ‰
Frauen	0,60 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen und Verbundtarif:	
Männer	0,60 ‰
Frauen	0,50 ‰
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	0,70 ‰
Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen und Verbundtarif:	0,60 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	
	0,00 ‰

Für die übrigen Rentenversicherungen wird der Kostengewinn in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 2012 und 2013 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,15 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,30 ‰
Tarifgruppe 2013 Garant	
beitragspflichtige Versicherungen	0,18 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,42 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017 Garant / Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,00 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,00 ‰

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) Risikogewinne.

Risikogewinn

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt für Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) im Jahr 2018 für

Tarifgruppe 2005	0 %
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	30 %
Frauentarife	15 %
Tarifgruppen 2013 , 2015, 2016 und 2017	
Normaltarif	30 %

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder zur Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente, Erlebensfallbonus) verwendet, in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet oder verzinslich angesammelt. Für die Barauszahlung bzw. Beitragsverrechnung muss die versicherte Jahresrente mindestens 1.500 Euro betragen. Während der Rentenbezugszeit werden die laufenden Überschussanteile entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente bzw. zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet oder in bar ausgezahlt.

2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen aller Tarifgruppen und für tariflich beitragsfreie Versicherungen (außer für PrivatRente Plus) der Tarifgruppen 2007, 2008, 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 werden am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Tarifgruppe 87:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit und bei Tod fällig. Bei Kündigung des Vertrags werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005, 2007, 2008, 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2011 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des

Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente bzw. ab Tarifgruppe 2004 in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt.

Er beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002 und 2004	0,0 %
Tarifgruppe 2005	3,0 ‰
Tarifgruppe 2007	
beitragspflichtige Versicherungen	4,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	2,5 ‰
Tarifgruppen 2008 und 2011	
beitragspflichtige Versicherungen	7,0 ‰
beitragsfreie Versicherungen	3,0 ‰
Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	7,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	3,0 ‰
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017 Garant	
beitragspflichtige Versicherungen	5,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	4,0 ‰

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000 und 2002	150 %
Tarifgruppe 2004	160 ‰
Tarifgruppe 2005	120 ‰
Tarifgruppe 2007	180 ‰
Tarifgruppen 2008 und 2011	280 ‰
Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 Klassik	300 ‰
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017 Garant	220 ‰

der vereinbarten Jahresrente bzw. der garantierten Kapitalabfindung (ab Tarifgruppe 2004) erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird für Tarifgruppen bis Tarifgruppe 2007 in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt. Für Tarifgruppen ab Tarifgruppe 2008 wird die Sockelbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt. Der jeweilige Promille-/ Prozentsatz beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002 und 2004	0,0 ‰
Tarifgruppe 2005	3,0 ‰
Tarifgruppe 2007	
beitragspflichtige Versicherungen	4,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	2,5 ‰

Tarifgruppen 2008, 2011, 2012 und 2013 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %
beitragsfreie Versicherungen	0,25 %
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,70 %
beitragsfreie Versicherungen	0,35 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017 Garant	
beitragspflichtige Versicherungen	1,25 %
beitragsfreie Versicherungen	0,50 %

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002 und 2004	80 ‰
Tarifgruppe 2005	120 ‰
Tarifgruppe 2007	180 ‰

der garantierten Kapitalabfindung erreicht sind.

Der Schlussüberschussanteil und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für die integrierte Direktversicherung ab Tarifgruppe 2011 werden in Promille des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt und betragen im Jahr 2018 jeweils 6 ‰.

Mindestleistung im Todesfall

Für Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung in der Aufschubzeit nach den Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017, bei denen im Todesfall nur die Auszahlung des Rückkaufwertes vorgesehen ist, zahlen wir im Todesfall im Jahr 2018 die bis zum Todestag gezahlten Beiträge (ohne Beiträge für etwa eingeschlossene Zusatzversicherungen) zurück, wobei die Todesfallleistungen aus der Hauptversicherung, der laufenden Überschussbeteiligung, der Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet werden. Auszahlungen, die vor dem Zeitpunkt des Todesfalls fällig geworden sind, werden ebenfalls auf die Mindestleistung angerechnet.

III. Versicherungen nach dem AVmG und Flexible FirmenRenten

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Ende des Kalenderjahres 2018 wird für Versicherungen in der Aufschubzeit ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

Grundüberschuss

Er wird in Promille der gewinnberechtigten Summe der bisher gezahlten Beiträge gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

alle Tarifgruppen	0,0 ‰
-------------------	-------

Die laufenden Überschussanteile können während der Aufschubzeit entweder verzinslich angesammelt (Versicherungen nach dem AVmG) werden, in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt werden (Versicherungen nach dem AVmG), zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente, nur Flexible FirmenRente) verwendet werden oder bar ausgezahlt (nur Flexible FirmenRente) werden.

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Anfang des in 2018 beginnenden Versicherungsjahres (für Versicherungen nach dem AVmG) bzw. am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres (für Flexible FirmenRenten) wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet.

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Versicherungen nach dem AVmG	
Tarifgruppen 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %
Flexible FirmenRenten	
Tarifgruppe 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,45 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,95 %
Tarifgruppe 2015	1,45 %
Tarifgruppe 2017	1,80 %

Die laufenden Überschussanteile werden zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

3. Schlussüberschussanteile

Bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Rentenbeginn bzw. Vertragsbeendigung innerhalb der Abrufphase können Schlussüberschussanteile gewährt werden. Sie werden in Prozent des Ansammlungsguthabens bzw. (bei Umwandlung der laufenden Überschussanteile in Fondsanteile bzw. Bonusrente) in Prozent der Summe der ausgeschütteten Überschussanteile festgelegt. Der Prozentsatz beträgt im Jahr 2018 für

Versicherungen nach dem AVmG	
Tarifgruppen 2002, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	16 %
Flexible FirmenRente	
Normaltarif und Kollektivversicherungen nach Einzeltarif	
Tarifgruppe 2005	50 %
Tarifgruppen 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	60 %
Kollektivversicherungen nach Sondertarif	
Tarifgruppen 2005, 2007 und 2008	16 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017	60 %

- D. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Existenzschutz
- I. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

1. Tarifgruppe 68

Im Jahr 2018 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags bzw. gewinnberechtigten Jahresbeitrags (SBV) gewährt, fällig als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf. Die Höhe des Überschussanteils ist abhängig vom Geschlecht und Eintrittsalter der versicherten Person und beträgt im Jahr 2018 für

Eintrittsalter	Frauen	Männer
bis zu 39 Jahre	45 %	30 %
über 39 Jahre	30 %	15 %

Zusätzlich erhalten die Versicherungen bei Ablauf, Rückkauf oder Tod im Jahr 2018, sofern keine Leistung aus der Berufsunfähigkeitsversicherung fällig wurde, für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte volle beitragspflichtige Jahr einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags.

2. Tarifgruppen 87 und 94

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 87 und 94	20 %
------------------------	------

Alternativ wird ein Überschussanteil gewährt, der als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf fällig wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 87 und 94	30 %
------------------------	------

3. Tarifgruppen 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017

a) Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet oder am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und verzinslich angesammelt wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarifgruppe 2013
A	55 %	45 %	55 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	50 %	40 %	50 %
B	45 %	35 %	45 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	30 %	20 %	30 %
C	20 %	10 %	20 %
D	15 %	5 %	15 %

b) Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarifgruppe 2013
A	45 %	40 %	45 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	35 %	30 %	35 %
B	30 %	25 %	30 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	20 %	15 %	20 %
C	15 %	10 %	15 %
D	10 %	5 %	10 %

c) Erwerbsunfähigkeits-versicherungen

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarifgruppe 2013
A	60 %	50 %	60 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	55 %	45 %	55 %
B	50 %	40 %	50 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	35 %	25 %	35 %
C	25 %	15 %	25 %
D	20 %	10 %	20 %

d) Existenzschutz

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

alle Tarifgruppen	20 %
-------------------	------

II. Versicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Umwandlung beitragsfreie Versicherungen

Im Jahr 2018 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, der verzinslich angesammelt wird. Die Höhe des Überschussanteils beträgt für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

III. Laufende Barrenten

Laufende Barrenten erhalten zum Jahrestag der Versicherung, erstmals am Ende des auf den Eintritt des Leistungsfalles folgenden Versicherungsjahres eine beitragsfreie Zusatzrente in Prozent der jeweils gewährten Rente. Der Prozentsatz beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

IV. Laufende Beitragsbefreiung

Verträge mit laufender Beitragsbefreiung erhalten zum Jahrestag der Versicherung einen Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals für die Beitragsbefreiung, der verzinslich angesammelt wird. Die Höhe des Überschussanteils beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

E. Unfall-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, gegen Einmalbeitrag und Unfall-Zusatzversicherungen, die durch Umwandlung beitragsfrei wurden, erhalten am Ende des Versicherungsjahres einen Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals der Unfall-Zusatzversicherung.

Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt. Er beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

F. Fondsgebundene Versicherungen

I. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

1. Laufende Überschussanteile

Fondsgebundene Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil, der monatlich dem Fondsguthaben zugeführt wird. Der laufende Überschussanteil setzt sich zusammen aus:

Risikogewinn

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen monatlichen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt 2018 für

Tarifgruppen 2000 bis 2012	
Männertarife	15 %
Frauentarife	10 %
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	15 %

Kostengewinn

Er wird in Prozent eines Zwölftel des Jahresbeitrags gewährt. Er beträgt 2018 für alle Tarifgruppen 0,0 % außer für

Tarifgruppe 2013 Invest	
beitragspflichtige Versicherungen	0,21 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,48 ‰

Zinsgewinn

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie erhalten zusätzlich einen Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals. Er beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007, 2008, 2009, 2012 und 2013	0,25 %

2. Schlussüberschussanteile

Für beitragspflichtige Versicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie ab Tarifgruppe 2009 werden am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2008 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung werden in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung für beitragspflichtige Versicherungsjahre festgelegt. Der jeweilige Prozentsatz beträgt im Jahr 2018 für die

Schlussüberschussanteile	0,75 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,25 %

II. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit

Am Schluss des in 2018 endenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2018 für

Tarifgruppen 2000, 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2009	0,45 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,95 %
Tarifgruppe 2015	1,45 %
Tarifgruppe 2017	1,80 %

Der laufende Überschussanteil wird zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

G. Frauenbonus

Zu Kapitalbildenden und Risikoversicherungen der Tarifgruppen 42 und 68, bei denen mindestens eine versicherte Person eine Frau ist, wird bei Tod der Frau eine zusätzliche Todesfallleistung in Prozent der jeweiligen Todesfallsumme gewährt. Sie beträgt im Jahr 2018 für

Versicherungen nach „Frauentarif“	10 %
sonst	20 %

H. Verzinsung des Ansammlungsguthabens

Dividendenguthaben aufgrund der Dividendenbezugsform „Verzinsliche Ansammlung“ werden (ausgenommen Verträge mit einem Rechnungszins von mehr als 2,5 % und Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifgruppen ab 2011) ab dem 1.1.2018 mit 2,5 % verzinst.

Bei Verträgen mit einem Rechnungszins von mehr als 2,5 % wird das Ansammlungsguthaben ab dem 1.1.2018 mit dem Rechnungszins verzinst.

Bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifgruppen 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 wird der Ansammlungsüberschussanteil analog dem Zinsgewinn gemäß C.II.1 gestaffelt.

I. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrags berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrags zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentags im Monat und dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz gemäß § 11 Mindestzuführungsverordnung ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt. Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2018

für alle Tarifgruppen	0,00 %
-----------------------	--------

J. Weitere Erläuterungen

Die Grundlagen der Überschussbeteiligung für die Tarifgruppen 42, 68 und 87 – insbesondere die Ermittlung der Bemessungsgrundlagen – sind in dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt.

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu A. Einzelkapital- versicherungen und Kollektiv- versicherungen nach Einzeltarifen	42 ¹⁾	3,00 % ²⁾	bis 1968
	68	3,00 %	1968 – 1987
	87	3,50 %	1987 – 1994
	94	4,00 % ³⁾	1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 %	2015
	2016	1,25 %	2016
	2017	0,90 %	Ab Januar 2017
zu C. Renten- und Pensions- versicherungen	42	3,00 %	bis 1992
	87	3,50 %	1992 – 1994
	94	3,50 %	Januar 1995 – August 1995
	95	4,00 %	September 1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – November 2004
	2005	2,75 %	November 2004 – Dezember 2006
	2006 ⁴⁾	2,75 %	2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2011	2,25 %	Januar 2011 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 % bzw. 1,25 % bzw. 0,00 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 % bzw. 0,00 %	2015
	2016	1,25 % bzw. 0,00 %	2016
2017	0,90 % bzw. 0,00 %	Ab Januar 2017	
zu D. Selbstständige Berufsunfähig- keitsversicherungen, Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- versicherungen und Existenzschutz	68	3,00 %	bis 1993
	87	3,50 %	1993 – 1994
	94	4,00 %	1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 %	Januar 2015 – August 2016
2017	0,90 %	Ab September 2016	

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu F. Fondsge- bundene Versicherungen	2006	2,75 %	2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – August 2008
	2009	2,25 %	August 2008 – Dezember 2011
	(Anwartschaft) 2012	2,25 %	Januar 2012 – 20. 12. 2012
	(Rentenbezug) 2012	1,75 %	
	(Anwartschaft) 2013	2,25 %	21.12.2012 – März 2014
(Rentenbezug) 2013	1,75 %		

- 1) Zur Tarifgruppe 42 gehören der Tarif FV und alle mit römischen Ziffern bezeichneten Tarife der Kapitalversicherungen
- 2) Bis auf wenige Ausnahmen
- 3) Bis auf wenige Ausnahmen u. a. Tarif AHV, Bausparrisikoversicherungen: 3,5 %
- 4) Für Verträge nach dem AVmG

- zu A. I. Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 setzt sich zusammen aus dem positiven geillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital des Summenzuwachses bzw. Erlebensfallbonus jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen (außer bei den Tarifgruppen 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017) erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.
- zu A. II. Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken.
- zu C. II. Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005, 2007, 2008, 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 für Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (während der Rentenbezugszeit) setzt sich zusammen aus dem positiven geillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn (am Ende) des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen (außer bei den Tarifgruppen 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017) erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.
- zu C. III. Das gewinnberechtigende Deckungskapital für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet. Die gewinnberechtigte Summe der bisher gezahlten Beiträge für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den jeweils zum Monatsende erreichten Summen anteilig abgeleitet. Das gewinnberechtigende Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres für Versicherungen nach dem AVmG bzw. am Ende des Versicherungsjahres für Flexible Firmenrenten.
- zu D. I. Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von medizinischen Zuschlägen.
- zu D. II. und D. IV. Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.
- zu E. Das gewinnberechtigende Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu F. I.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie nach den Tarifgruppen 2006, 2007, 2008, 2009, 2012 und 2013 wird in der Aufschubzeit aus den anteiligen Deckungskapitalen für die Beitragserhaltungsgarantie jeweils zum Monatsende abgeleitet.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherung während der Rentenbezugszeit setzt sich aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils am Ende des Versicherungsjahres zusammen.

Hannover, den 19. Februar 2018

Der Vorstand

Hermann Kasten

Dr. Ulrich Knemeyer

Frank Müller

Manfred Schnieders

Jörg Sinner

Thomas Vorholt

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des
Jahresabschlusses und des
Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1.1.2017 bis zum 31.12.2017 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Provinzial Lebensversicherung Hannover für das Geschäftsjahr vom 1.1.2017 bis zum 31.12.2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1.1.2017 bis zum 31.12.2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage der Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1.1.2017 bis zum 31.12.2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 8.802.347 (97,05 % der Bilanzsumme in Höhe von T€ 9.069.460) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschafter gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern

vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Unterabschnitt Kapitalanlagen des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Deckungsrückstellungen in Höhe von T€ 7.852.796 (86,59 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Der Versicherungsbestand der Gesellschaft umfasst vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Diesen Verpflichtungen liegen Zinsgarantien zu Grunde, welche zum jeweiligen Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mittels eines Rechnungszinses Gültigkeit für die gesamten Laufzeiten besitzen. Die ausgesprochenen Zinsgarantien umfassen die Bandbreite von 0,9 % bis 4,0 %. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten veranlasste der Gesetzgeber am 1.3.2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer sogenannten Zinszusatz-Rückstellung für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen. Auf den Neubestand entfällt bei einer Zuführung im Berichtsjahr von T€ 110.927 ein Anteil in Höhe von T€ 474.936; auf den Altbestand bei einer Zuführung von T€ 30.971 ein Anteil in Höhe T€ 144.181. In Summe betragen diese von der Gesellschaft zu passivierenden Zinszusatz-Rückstellungen 7,88 % der gesamten Deckungsrückstellungen. Zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatz-Rückstellung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr stille Reserven auf Kapitalanlagen in Höhe von T€ 118.329 durch Verkäufe realisiert. Dies belastet die laufende Durchschnittsverzinsung der Folgejahre. Aktuell beträgt die laufende Durchschnittsverzinsung 3,1 % (Vorjahr 2,9 %). Der durchschnittliche Rechnungszins des Versicherungsbestandes beträgt 2,95 % (vor Zinszusatz-Rückstellung) bzw. 2,07 % (nach Zinszusatz-Rückstellung). Die modellbasierte Berechnung der Deckungsrückstellungen unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe

der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Weiterhin haben wir unter anderem die Fortschreibung der Zinszusatz-Rückstellung vom 31.12.2016 auf den 31.12.2017 nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der angewendeten Referenzzinssätze für den Altbestand entsprechend der aufsichtsrechtlichen Stellungnahmen bzw. Genehmigungen der BaFin gewürdigt. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung beurteilt und die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Zinszusatz-Rückstellung gewürdigt. Ferner haben wir uns mit der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars zu den in die Deckungsrückstellungen eingehenden Bewertungsparameter befasst und diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu den Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Unterabschnitt Versicherungstechnische Rückstellungen des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass zukünftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige Gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 4.4.2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26.9.2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist André Bödeker.

Hannover, den 19. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen vier Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2016, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2018, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2018 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Themen waren die Kapitalanlagestrategie, die Vorstandsvergütungsrichtlinie sowie die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Geschäftsmodelle der VGH. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates mit der von der BaFin geforderten Selbstevaluierung sowie der Effizienzprüfung der Aufsichtsrats Tätigkeit befasst.

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat dabei verschiedene Ausschüsse gebildet. Der Hauptausschuss bereitet die wesentlichen Themenfelder für die Sitzungen des Aufsichtsrats vor. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet die intensive Begleitung der Kapitalanlagetätigkeit nach Maßgabe der ihm durch den Aufsichtsrat zugewiesenen Befugnisse. Diese umfassen insbesondere konkrete Umsetzungsmaßnahmen der Kapitalanlagestrategie sowie die Risikobereitschaft und Risikomesssystematik in Rahmen der Kapitalanlageplanung. Darüber hinaus befasste sich der Hauptausschuss im Berichtszeitraum mit der zukünftigen Entwicklung der Pensionsrückstellungen und dem Nachhaltigkeitsbericht. Der Hauptausschuss tagte im Geschäftsjahr fünfmal.

Der Ausschuss für Prüfungs- und Rechnungslegungsangelegenheiten trat im Berichtsjahr viermal zusammen, verabschiedete eine Leitlinie für die Nichtprüfungsleistungen und befasste sich unter Einbindung des Abschlussprüfers mit der Prüfung und Beratung des Jahresabschlusses. Darüber hinaus erörterten die Mitglieder die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und erhielten durch die verantwortlichen Schlüsselfunktionsinhaber Erläuterungsberichte der vier Governance-Funktionen (Risikomanagementfunktion, Interne Revisionsfunktion, Versicherungsmathematische Funktion sowie Compliance Funktion). Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die aktuelle Risikosituation des Gesamtunternehmens wurde zudem über die Einordnung der Solvenzquoten im Marktvergleich und die Organisation des Risikomanagements im VGH Verbund informiert.

Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Lebensversicherung Hannover geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legte der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Die Verantwortliche Aktuarin hat in der Bilanzsitzung die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zu den Geschäftsplänen, Rechnungsgrundlagen und der mittelfristigen Solvabilitätsentwicklung vorgetragen sowie Fragen aus dem Gremium beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung der Aktuarin an.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern der VGH für ihren großen persönlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Hannover, den 17. April 2018

Friedrich v. Lenthe
Vorsitzender

Geschäftsentwicklung

Provinzial Lebensversicherung
Hannover, gegründet im Jahre
1918 durch Beschluss des
Hannoverschen Provinzial-
Landtags

Jahr	Beiträge		Versicherungs- technische Nettorück- stellungen	Satzungs- mäßiges Träger- kapital und offene Rück- lagen	Lebens- versiche- rungs- bestand
	Tsd. RM	Tsd. RM	Rsd. RM	Tsd. RM	Tsd. RM
1925	1.513	363	104	–	28.701
1938	11.670	9.730	44.264	–	207.574
1945	12.863	12.836	104.232	–	294.275
1947	12.443	9.340	121.016	–	279.310
	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM
1949	11.160	7.583	34.290	1.856	152.275
1950	11.246	7.949	40.127	1.298	152.275
1955	23.992	21.331	89.206	1.338	216.991
1960	45.172	40.369	166.528	4.800	378.524
1965	79.429	73.986	262.458	12.500	753.963
1970	141.871	131.583	423.957	24.700	1.340.381
1975	282.112	263.607	823.268	49.000	2.687.508
1980	527.346	482.772	1.568.911	95.000	5.741.932
1985	356.803	315.131	2.413.961	17.400	9.914.373
1990	644.460	581.952	4.378.988	51.450	18.552.433
1995	1.027.910	952.105	6.777.143	141.450	30.226.087
2000	1.427.541	1.390.395	10.731.639	141.450	40.909.627
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2001	762.197	723.563	5.666.250	171.000	23.141.197
2002	723.092	684.952	5.722.179	171.000	23.774.910
2003	640.656	611.942	5.832.779	171.000	24.289.775
2004	621.806	596.876	5.946.472	171.000	25.256.340
2005	629.589	602.849	6.133.634	173.000	25.288.161
2006	618.834	592.789	6.330.595	176.000	25.462.586
2007	628.715	599.867	6.459.342	178.500	25.481.365
2008	636.007	614.021	6.440.000	178.500	25.421.856
2009	723.370	702.923	6.630.208	181.500	25.555.286
2010	806.484	787.053	6.927.662	186.000	25.730.219
2011	682.675	665.395	6.953.251	195.000	25.934.968
2012	727.690	711.133	7.167.808	205.000	26.764.600
2013	725.205	709.708	7.362.492	216.000	26.916.293
2014	736.752	722.244	7.543.902	222.050	27.288.707
2015	722.275	708.950	7.817.926	228.500	27.212.710
2016	759.317	746.554	8.136.544	248.500	27.225.059
2017	667.981	655.568	8.439.844	279.000	27.166.599

Währungseinheiten:
1924–1948 Reichsmark
1949–2000 Deutsche Mark
ab 2001 Euro

Bis 1983 zeichnete die Provinzial Leben das HUK-Geschäft. Zum 1.1.1984 erfolgte eine Bestandsübertragung auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover.

Impressum

Herausgeber:

VGH Versicherungen

Schiffgraben 4

30159 Hannover

Telefon 0511 362-0

Telefax 0511 362 29 60

E-Mail service@vgh.de

Internet www.vgh.de